Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 460 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 440 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 468 000 Mk. Unter Streifband in Polen monatl. 900 000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deu schl. 2,5 Rentenmk. Einzelnummer 30000 M., Sonntagsnummer 40 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 25 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 125 000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 284. Bromberg, Donnerstag den 13. Dezember 1923. 47. Jahrg.

Britische Außenpolitik.

Aus einem Wahlmanifest der siegreichen Arbeiterführer.

Die Exekutive der Union für demokratische Kontrolle hat zu den englischen Wahlen ein Manifest erlassen, das u. a. von E. D. Morel, Arthur Ponsonby, Charles Trevelyan unterzeichnet ist. **Angesichts des großen Einflusses dieser Gruppe, zu deren namhaftesten Führern auch Ramsay Macdonald gehört, auf die Außenpolitik der siegreichen Arbeiterpartei und damit voraussichtlich auch auf die britische Außenpolitik der nächsten Zukunft,** muß das Manifest auch auf dem Kontinent die größte Aufmerksamkeit beanspruchen. Es beginnt mit einer heftigen Polemik gegen den Versailler Friedensvertrag, die wir — um unnötige Mißverständnisse zu vermeiden — übergehen und fährt dann fort:

„Die Urheber des Versailler Friedens, Richter und Geschworene in eigener Sache, proklamierten die alleinige Verantwortlichkeit der deutschen Machthaber für den Krieg und gründeten auf dieser geschichtlichen Unwahrheit einen dauernden Mechanismus der Züchtigung. Sie zerstörten so alle Aussichten auf Verständigung zwischen den Völkern und brachten der Wirtschaft und der Sicherheit Großbritanniens eine Reihe von Schlägen bei.

Die Zerstörung der deutschen Wirtschaft traf einen der besten Kunden Englands, dessen industrielle und Handelsbetätigung, fern und weit ausstrahlend, ein unentbehrliches Element für den britischen Handel mit anderen Ländern war. So schuf der Vertrag den Weg für die beispiellose Arbeitslosigkeit, die uns in den letzten vier Jahren getroffen hat.

Der Vertrag legt Deutschland eine ungeheure Kriegsentschädigung auf, die es nur durch einen gewaltigen Exportüberschuß aufbringen kann, was zu einer Überschwemmung des heimischen Marktes, der Kolonien und der neutralen Länder mit deutschen Waren führen muß.

Der Vertrag macht Frankreich zum militärischen Diktator Europas, indem er Deutschland entwaffnete und Frankreichs Armee am Rhein auf unbegrenzte Zeit Fuß fassen ließ.

Seit vier Jahren haben nacheinander die britischen Regierungen unterstützt durch die Trust-Presse, alles getan, um die wirklichen Tatsachen der Nation zu verheimlichen:

die ungeheuerlichen Rechenfehler von 1919,
die Unmöglichkeit der Reparationen,
die wachsende Drohung des französischen Militarismus.

Wenn es nicht noch schlimmer kommen soll, muß die Nation aus dem Narrenparadies heraus.

Der gegenwärtige Premierminister gibt zu:

1. daß jeder Pfennig, den Deutschland uns als Reparation bezahlt, durch Ausfuhr bezahlt werden muß;
2. daß Deutschland, um zu bezahlen, seine Ausfuhr gewaltig steigern muß;
3. daß wir ruiniert werden, wenn wir diese Ausfuhr aufnehmen.

Und der Premierminister schlägt vor, Schutzzollwälle zu errichten, um diese Reparationen fernzuhalten. Damit hat der Premierminister in tausend Fetzen zerrissen, was man Deutschland an Reparationen auferlegen will, wenigstens soweit unser Land in Betracht kommt. Die Union für demokratische Kontrolle hat immer die Masse des französischen Volks unterschieden von den Bestrebungen der herrschenden Klasse in Frankreich, deren Politik im Begriff ist, eine furchtbare Zukunft für ihr Land und für Europa vorzubereiten.

Die nächsten Absätze behandeln in knapper und vielleicht gerade darum besonders überzeugender Weise die Gefahren des französischen Militarismus in Europa und der Schwarzen Armee in den Kolonialländern. Wörtlich erklären dann die politischen Führer, denen die öffentliche Meinung in dem mit Frankreich verbündeten England zu einem überraschend großen Siege verhalf:

„Auf französische Anregung und mit französischer Hilfe wird Europa erneut in ein Kriegslager verwandelt. Mehr als 3 000 000 Mann stehen auf dem Kontinent unter Waffen. Dazu kommen 7 bis 8 Millionen vollgerüsteter Reserven. Es ist absurd, anzunehmen, daß diese gigantischen französischen Vorbereitungen lediglich durch die mögliche „deutsche Gefahr“ verursacht sind. Deutschland hat 100 000 Mann unter Waffen, einschließlich 10 000 Mann, die zu den Hilfsdiensten des Heeres gehören. Daneben mögen noch eine Anzahl Deutscher über Waffen verfügen. Aber wenn der berühmteste deutsche General — Ludendorff — nicht mehr als 2000 schlecht bewaffnete Jungen bei seinem Versuch, die Macht in Bayern zu ergreifen, um sich versammeln konnte, so beweist das den mythischen Charakter der Berichte, wonach gewaltige Geheimorganisationen militärischen Charakters in Deutschland bestehen. Außerdem kontrolliert Frankreich durch die illegale Besetzung der Ruhr 90 v. H. der Deutschland verbliebenen Kohlenvorräte und 60 v. H. der Stahl- und Schwereisenindustrie.“

Nach Aufzeichnung dieser Tatsachen beantwortet das erfolgreiche Manifest die entscheidende Frage:

Was soll Britannien jetzt tun?

„Unser Land steht nun den erschreckenden Ergebnissen einer Häufung von Irrtümern gegenüber. Unser Volk muß die bittere Frucht unfähiger Staatskunst essen. Man hat es in den letzten fünf Jahren in einen Nebel von Illusionen gehüllt, den weder das Lloyd-George-Kabinett, noch die konservative Regierung zerstreuen konnten, ohne das Eingeständnis des Fehlens jeder Voraussicht und jeder Berechnung.

Es gibt jetzt nur noch zwei Möglichkeiten.

Wir können den Kontinent seinem Schicksal überlassen und Deutschland der Vernichtung preisgeben. Das bedeutet früher oder später eine europäische Konflagration, der Britannien auf die Dauer nicht entgehen kann. Unsere nationale Position würde immer prekärer, und zwar von jedem Standpunkt. Weder ökonomisch **noch strategisch sind wir noch als eine Insel zu betrachten, die es sich gestatten kann, gegenüber der kontinentalen Entwicklung gleichgültig zu bleiben.**

Oder wir können uns offiziell und förmlich von der französischen Politik lossagen, die wir als illegal erklärten. Wir können unsere volle Aktionsfreiheit zurücknehmen und eine internationale Konferenz anrufen, die sich mit der europäischen Lage, wie sie durch den Versailler Vertrag und durch den französischen Militarismus geschaffen worden ist, gründlich auseinandersetzt. Natürlich würde die jetzige französische Regierung es ablehnen, sich zu beteiligen. Das darf uns nicht abschrecken.

Von entscheidender Bedeutung ist dabei das englisch-amerikanische Zusammenwirken. Keine Anstrengung darf gespart, kein Opfer gescheut werden, um es zu sichern. Nicht allein mit der amerikanischen Regierung muß verhandelt werden, sondern es gilt auch die öffentliche Meinung in Amerika zu gewinnen. Ein feierlicher Appell sollte an Britanniens und Amerikas Völker gerichtet werden, die in den großen Krieg eingetreten sind in dem Glauben, daß es sich darum handle, den Militarismus niederzuringen und den Krieg als Institution zu vernichten.

Vereinigt bedeutet der moralische und wirtschaftliche Einfluß Britanniens und Amerikas eine unwiderstehliche Macht, wenn es gilt den Frieden der Welt zu sichern. Die Achillesferse des französischen Militarismus ist das Defizit des französischen Budgets. Die Mehrzahl der kleinen Rentner sind tatsächlich nicht sicher, daß ihre Anlagen ihren Wert behalten. Es wäre nicht schwer, das zu beweisen. Frankreich schuldet England und Amerika eine Milliarde 350 Millionen Pfund. Die Zinsen, die die französische Regierung für diese Schulden zahlen sollte, werden dazu verwendet, große Armeen in Europa und Afrika zu unterhalten und die kleineren europäischen Nationen im Interesse des französischen Imperialismus zu militarisieren.

Eine weitere Aktivität unter solchen Umständen kann dem Frieden nicht dienen. Sie kann nur die Elemente stärken, die die Menschheit mit unermeßlichem Unheil bedrohen.“

•

Die britischen Liberalen und Frankreich.

Lord Haldane ist von dem Korrespondenten des „Journal“ in London interviewt worden. Seine Äußerungen bildeten ein Gegenstück zu den Erklärungen Macdonalds. Lord Haldane, der nach der Bezeichnung des französischen Journalisten mit Asquith und Lord Grey „die liberale Dreieinigkeit“ bildet, glaubt nicht, daß eine liberale Regierung in England den Bruch mit Frankreich herbeiführen werde. „Frankreich hat aber den Äußerungen der „Diehards“, der extremen Konservativen, immer zu viel Bedeutung beigelegt“, sagt Lord Haldane. „Die Durchschnittsmeinung des Landes ist niemals so begeistert wie die Meinung dieser Herren gewesen, aber sie wünscht ebensowenig eine brutale Trennung von Frankreich. Die Liberalen möchten sich vielmehr sehr gern mit Frankreich verständigen.

Wir haben den lebhaften Wunsch, Deutschland auf die Füße zu helfen, aber wir möchten die geeigneten Maßnahmen gern im Einvernehmen mit Frankreich treffen. Die Franzosen haben an dieser Verständigung das größte Interesse, falls sie Reparationen wollen. Es ist auch vollkommen sicher, daß Deutschland wieder hochkommen wird trotz aller Hindernisse. Wir möchten es verhüten, daß in diesem Augenblick der Haß Deutschlands zu einem neuen Kriege führt. Einen neuen Krieg wollen wir vermeiden. Wir wollen nicht in ihn hineingezogen werden. Diese Auffassung bestimmt unsere Politik.

Der Völkerbundrat in Paris.

Die Abrüstungsfrage.

Die Tagung des Völkerbundrates wurde am Montag, 10. d. M., im Pariser Stadthaus eröffnet. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Pariser Stadtrats und den Seinepräfekten, für die Branting dankte, fand eine geheime Sitzung statt. Über diese wurde folgendes Kommuniqué ausgegeben:

Im Laufe der privaten Sitzungen, die der Rat heute morgen am 10. Dezember unter dem Vorsitze von Branting abgehalten hat, hat er beschlossen, sofort eine Unterkommission zur Prüfung der Frage der finanziellen Wiederaufrichtung Ungarns zu ernennen. Diese Kommission wird aus sieben Mitgliedern bestehen, das heißt dem Vertreter Frankreichs, Englands, Italiens, Ungarns, Rumäniens, Jugoslawiens und der Tschechoslowakei im Völkerbundrat. (Die Meldung des Ullsteindienstes kann in dieser Fassung nicht stimmen, da Ungarn, Rumänien und Jugoslawien im Völkerbundrat nicht vertreten sind. D. Red.)

Der Rat beschäftigte sich dann mit einigen Finanzfragen des Völkerbundes. Er hat beschlossen, die Verteilungskommission der Ausgaben des Rates zu bitten, ihre Arbeiten fortzusetzen, um einen endgültigen Voranschlag auszuarbeiten. In dieser Kommission befinden sich Vertreter Frankreichs, Brasiliens, Rumäniens, Japans, Großbritanniens, Italiens, Südafrikas.

Der Völkerbundrat hielt dann am Nachmittag von 4 bis 5½ Uhr eine öffentliche Sitzung ab. Der Rat beschäftigte sich mit der Bekämpfung der unsittlichen Veröffentlichungen. Er beschloß, die nicht zum Völkerbund gehörigen Staaten, darunter Deutschland und die Freie Stadt Danzig, zur Unterzeichnung der Genfer Konvention gegen die unsittlichen Veröffentlichungen vor dem 31. März 1924 zu ersuchen. Der Völkerbundrat nahm einen Bericht des französischen Delegierten Hanotaux über die Vereinfachung der Zollformalitäten zur Kenntnis. Er nahm eine Entschließung an, in der die Regierungen aufgefordert werden, die Beschlüsse der Zollkonferenz vom Oktober d. J. unverzüglich zu ratifizieren. Der Völkerbundrat beschloß, die in Genf vereinbarte Konvention auch der russischen Sowjetregierung zur Kenntnis zugeben zu lassen, ohne sie aber zur Ratifizierung aufzufordern. Der französische Delegierte lehnte den Antrag auf Übersendung der Konvention an die Moskauer Regierung ab, zog seinen Widerspruch aber zurück, nachdem von anderer Seite darauf hingewiesen worden war, daß die Sowjetregierung, ohne damit anerkannt worden zu sein, auch schon bei anderen Gelegenheiten, so während der Lausanner Konferenz, benachrichtigt worden sei.

Hauptgegenstand der öffentlichen Beratung war die Abrüstungsfrage, über die der italienische Delegierte Bericht erstattete. Die Abstimmung über einen Antrag, demzufolge das Generalsekretariat des Völkerbundes die Bundesmitglieder auffordern soll, einer Bundesentschließung entsprechend die diesjährigen Budgetaufwendungen für Land- und Luftrüstungen bis zur Ausarbeitung eines Gesamtrüstungsplanes nicht zu erhöhen, mußte bis Anfang März verschoben werden, weil der englische Delegierte Lord Robert Cecil erklärte, er sei von der englischen Regierung nicht mit Instruktionen für diesen Fall versehen worden. Als Kuriosum sei erwähnt, daß der Völkerbundrat den Wortlaut einer Entschließung über den „chemischen Krieg“, in der das Interesse des Rates für einen Bericht des betreffenden Untersuchungsausschusses über „die Wirkungen der chemischen und bakteriologischen Forschungen in den nächsten Kriegen“ betont wird, dahin abänderte, daß es jetzt statt der ominösen Wendung „nächsten Kriegen“ heißt „im Kriegsfalle“.

Der Völkerbundrat nahm zum Schluß einen Entwurf für eine Aufforderung an die amerikanische Regierung, sich an der internationalen Kontrolle des Waffenhandels zu beteiligen, zur Kenntnis. Der Rat beschloß, die Beratung über diesen umfangreichen Entwurf morgen fortzusetzen und in dem Brief eine neue Stelle einzufügen, in der betont werden soll, wie großen moralischen Wert eine Beteiligung Amerikas an dieser Kontrolle habe.

Nach der öffentlichen Sitzung fand eine geheime Beratung über interne Organisationsfragen statt. Die nächste öffentliche Sitzung ist auf morgen, vormittag 10½ Uhr, einberufen.

Bekanntlich wird der Völkerbundrat auf der laufenden Tagung von neuem über die Lage der deutschen Minderheit in Polen und über die Geltendmachung der Haager Gutachten verhandeln.

Mark und Dollar am 12. Dezember
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)
Danziger Börse
1 Dollar = 4 600 000 p. M.
1 Dollar = 4,2 Billionen d. M.
1 Million p. M. = 1,36 Gulden
Warschauer Börse
1 Dollar = 4 600 000 p. M.
1 Danz. Gulden = 760 000 p. M.

Sejm und Tabakmonopol.

Warschau, 11. Dezember. (PAT.) Der heute auf der Tagesordnung stehende Gesetzentwurf über Parzellierung und Ansiedlung mußte von der Tagesordnung abgesetzt werden, weil die Drucksachen in dieser Angelegenheit nicht rechtzeitig den Abgeordneten zugestellt worden waren. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung, nämlich der Gesetzentwurf über die Ausgabe einer zweiten Serie von Złotybons wurde nach der ersten Lesung der Budgetkommission überwiesen, die ihn so rasch erledigen soll, daß er schon auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gesetzt werden kann. Nach Erledigung einer Reihe kleiner Angelegenheiten wurde in die Beratung des Gesetzentwurfs über die allgemeine Wehrpflicht eingetreten. Auch hier gab es Hindernisse, es wurde nämlich gegen die Bestellung des Abg. Zamorski (Nat. Volksverband) als Referenten Protest erhoben und die Rücksendung des Entwurfs an die Kommission verlangt zwecks Bestellung eines anderen Referenten. Der Antrag wurde abgelehnt. Nach kurzer Debatte wurde indessen die Erörterung dieses Gegenstandes abgebrochen, und man begann die Beratung eines Dringlichkeitsantrages des Abg. Thugutt in Sachen der Verpachtung des Tabakmonopols. Abgeordneter Rudziński (Wyzwol.) erklärte, es gingen Gerüchte um, daß das Finanzministerium mit einem ausländischen Kapitalistenkonsortium wegen Verpachtung des Tabakmonopols unterhandele. Redner bittet um die Annahme des Dringlichkeitsantrages, worin die Regierung aufgefordert wird, den Stand der Sache aufzuklären, denn sie könne nicht durch eine einmalige Rede des Finanzministers erledigt werden, sondern müsse gründlich untersucht werden.

Finanzminister Kucharski erklärte, das Gesetz vom 1. 6. 22 bestimme im Art. 17, daß die Verpachtung des Monopols nicht ohne Zustimmung des Sejm erfolgen könne. Es kann bei dieser Sache nicht die Rede davon sein, daß die Regierung die Entscheidung ausschließlich auf ihre Verantwortung übernimmt. Die Gerüchte über eine bereits erfolgte Entscheidung in Sachen des Monopols sind unbegründet und entsprechen nicht der Wahrheit. Die Wahrheit ist vielmehr, daß die Regierung zur Sanierung des Staatsschatzes bestrebt ist, sich Fonds zu beschaffen, sei es durch teilweise Veräußerung von staatlichen Vermögensobjekten, sei es durch ihre Verpachtung. Diese Fragen werden bisher nur erwogen. Es handelt sich darum, daß wir auf Grund der Monopole eine Anleihe erhalten, um die Heilung des Staatsschatzes beginnen zu können. Es finden Beratungen informatorischen Charakters statt. Man könne heute noch nicht wissen, ob man eine Anleihe erlangen kann durch Verpachtung des Monopols oder dadurch, daß die Einkünfte des Monopols für die Anleihe haften. Das ist noch nicht entschieden, und eine Beunruhigung ist deshalb unbegründet. Was das Konsortium anlangt, so ist darüber noch nichts entschieden. Wir haben französische, italienische

und österreichische Angebote, wir können also die uns am besten zusagenden annehmen. Ich wiederhole noch einmal, daß ohne Einverständnis und Erlaubnis des Sejm eine Entscheidung nicht fallen wird.

Darauf erklärte der Vizemarschall **Moraczewski**, daß der Dringlichkeitsantrag durch die Erklärungen des Ministers erledigt sei. Es ging indessen folgender Antrag ein: die Kammer nimmt die Erklärungen des Finanzministers in Sachen des Tabakmonopols **nicht** zur Kenntnis. In der Abstimmung wird dieser Antrag mit 176 gegen 140 Stimmen abgelehnt. Die nächste Sitzung findet morgen nachmittags 4 Uhr statt.

Eine Kritik des Sejm.

Der „Wiarus Polski" sagt in einem Leitaufsatz unter der Überschrift „Im Interesse des Ansehens des Sejm" (Nr. 284):

„Der Sejm war in letzter Zeit zweimal der Schauplatz von Szenen, die in hohem Maße sein Ansehen im Lande herabsetzen und ihn im Ausland diskreditieren. Das erstemal war es vor ungefähr drei Wochen, als die Angelegenheit der Krakauer Vorgänge auf die Tagesordnung gesetzt wurde und es bekanntlich zu einem derartigen Tumult kam, daß sich die Herren Abgeordneten beinahe an den Kragen gepackt hätten. Dasselbe wiederholte sich — nur mit noch mehr Aufmachung — jetzt vor einer Woche, als drei sozialistische Abgeordnete, die die Staatsanwaltschaft als an den Krakauer Vorgängen Schuldige anklagte, dem Gericht ausgeliefert werden sollten. Die Auslieferung der Abgeordneten Bobrowski und Stańczyk wurde durch eine Mehrheit beschlossen, während die des Abgeordneten Marek abgelehnt wurde. Als der Vizemarschall Poniatowski den Justizminister Nowodworski, der übrigens jetzt zurückgetreten ist, zur Ordnung rief, rückten die Abgeordneten der Rechten mit geballten Fäusten auf ihn zu, während die Abgeordneten der radikalen Linken einen Kreis um ihn bildeten, um ihn zu schützen. Wenn schon allein diese Tatsache mißfallen und schlechten Eindruck machen muß, so muß das lärmende Verlassen des Sitzungssaales diesen Eindruck noch verstärken. Man verließ den Saal mit Lärmen und Schelten, wobei die einen „O, cześć wam panowie" usw., die anderen den „Czerwony Sztandar" sangen. Die Juden begannen im Jargon zu singen, und es hat nicht viel gefehlt, so hätten die Deutschen „Deutschland, Deutschland über alles" angestimmt. Wir verstehen wohl, daß die Auslieferung der Abgeordneten, denen die Verfassung Unantastbarkeit verbürgt, eine sehr peinliche Angelegenheit ist. Aber unter Kulturmenschen muß man auch die peinlichsten Angelegenheiten in anständiger und kultureller Weise zu erledigen verstehen. Der Sejm ist doch keine Schenke oder Jahrmarktsbude, sondern eine konstitutionelle Einrichtung für die auserwählten Repräsentanten des Volkes. Und das, was im Sejm geschah, soll politische Bildung heißen und für das Land als Vorbild dienen! Das Rechtsempfinden und die Achtung vor den Behörden schwindet bei uns immer mehr. Über die Gründe haben wir schon oftmals geschrieben. Wenn indes sogar diejenigen, zu denen man das Zutrauen hatte, daß sie alle ihre Kräfte in den Dienst der Interessen des Staates und des Volkes und keiner anderen Interessen stellen würden, selbst dazu beitragen, daß die gesetzgebende Kammer, deren Mitglieder sie sind, Ansehen und Popularität im Volke verliert, wie kann man dann verlangen, daß sich die Achtung für Gesetz und Obrigkeit im Volke festigt?"

Benesch gegen den Westmarkenverein.

Unmäßiger Nationalismus oder schöpferische Politik.

Anläßlich der Eröffnung eines neuen Ymca- (Young Men Christian Association)-Gebäudes in Preßburg wurde eine Botschaft des Außenministers Dr. Benesch über die Zusammenarbeit zwischen den Völkern und über den Weltfrieden zur Verlesung gebracht. Eine solche Zusammenarbeit sei nicht nur Aufgabe der Politiker, sondern aller kulturell und sozial gesinnten und tätigen Leute. Die Position eines kleinen mitteleuropäischen Staates zwinge die Tschechoslowakei direkt dazu, ihre Zukunft nicht in einer ihren Kräften unangemessenen Expansion zu suchen, sondern durch friedliche Politik ihre Zukunft zu sichern. Das tschechoslowakische Volk müsse seine Mission in der praktischen und werktätigen Humanität suchen und so zur Liquidierung der Kriegsfolgen beitragen. Hierzu sei folgendes konkrete Programm nötig:

Zunächst handelt es sich um die Idee der internationalen Verständigung, die vor allem in der politischen und kulturellen Arbeit innerhalb unseres Staates bei der Regelung unseres Minoritätenproblems ihren Wert hat. „Ich glaube", sagte Benesch, „daß es hier an erster Stelle nötig ist, die Mentalität zu liquidieren und vollkommen zu überwinden, die ein Erbteil oder ein Reflex des alten systematisch germanisierenden und madjarisierenden Regimes ist. **Unmäßiger Nationalismus und Irredentismus** verhindern am meisten die Entstehung einer friedlichen Atmosphäre und eines geeigneten Bodens für die Zusammenarbeit. Ihnen positiv entgegen zu arbeiten gehört zum wesentlichen Bestandteil der friedlichen Arbeit und der Nationalitätenpolitik. Ich bin überzeugt, daß eine Zusammenarbeit heute schon im täglichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben sehr gut möglich ist."

Die Verwirklichung dieses Programms sei besonders Aufgabe der jungen Generation, die aus der Geschichte der letzten Jahrzehnte die Folgerung ziehen und mit der Ideologie des Hasses, der Gewalt und der Despotie in jeder Form brechen müsse. Die tschechoslowakische Außenpolitik habe in dieser Hinsicht in Mitteleuropa bereits positive Arbeit geleistet. Die tschechoslowakische Außenpolitik sei sich dessen bewußt, daß das Endziel das **Zusammenwirken aller europäischen Völker** ist. Die Idee des Völkerbundes ist ein hervorragendes Mittel, diesem Endziel näherzukommen.

Die Botschaft schließt: „Europa bedarf zu seinem Wiederaufbau schöpferischer Ideen. Unser Ehrgeiz ist es, ein Träger derselben daheim und im Auslande zu werden."

*

In einer Kundgebung der Warschauer „Westmarkenwoche", die unter dem Protektorat des Herrn Ministerpräsidenten Witos und der beiden Präsidenten des polnischen Parlaments gefeiert wurde, findet sich folgender bemerkenswerter Satz:

„Längs der Westmark der polnischen Republik leben unter deutscher Herrschaft eineinhalb Millionen Polen, die durch eine ungerechte Grenzlinie von ihrem Familienstamm abgeschnitten sind."

In Wahrheit lebt in Deutschland nur ein Bruchteil dieser eineinhalb Millionen Polen, während rund eineinhalb Millionen Deutsche durch den Friedensvertrag von Versailles dem polnischen Staate einverleibt wurden. Diese Deutschen wurden ohne Volksbefragung abgetreten, während die Masuren Ostpreußens, die den Polen verwandt sind, zu 98 Prozent in einer unter der Aufsicht der Feinde Deutschlands veranstalteten Volksabstimmung ihren Willen erklärt haben, bei Deutschland zu verbleiben. Soviel über die „ungerechte Grenze" des Westmarkenvereins.

Wir bedauern nur unseren Außenminister, Herrn Roman Dmowski, der alle Gerüchte über den hier bezeichneten Expansionswillen unserer Republik als „humoristisch" bezeichnete. **Auch für die polnische Politik gilt der Satz des Ministers Benesch:** „Unmäßiger Nationalismus und Irredentismus verhindern am meisten die Entstehung einer friedlichen Atmosphäre."

„Ist unter Nationalismus unmäßig?" wird der Westmarkenverein bemerken. „Ist es nicht der Polen gutes Recht, die „Entnationalisierung" der Masuren „wiedergutzumachen?" — Nein, ihr falschen Propheten der sarmatischen Erde. Die Entwicklung von Jahrhunderten könnt ihr nicht zurückdrehen, am wenigsten beim Menschen, dem größten Schöpfungswert. Wir Deutschen wollen auch nicht den General Haller und ungezählte andere „unerlöste" Stammesbrüder zu ihrer Nation zurückführen. Vielleicht ist das ein Mangel an „Nationalismus", für den wir aber in den verschiedensten Epochen der Weltgeschichte „schöpferische Ideen" empfingen und weitergaben. Nicht zuletzt in unserer polnischen Heimat, in der die deutsche Nation der deutschen und damit auch der universalen Kultur unabschätzbare Opfer brachte.

Die Selbstverwaltung in Polen.

Warschau, 10. Dezember. Die Konferenz der Kreistagsdelegierten, die in diesen Tagen in Warschau stattfand, hat eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt, unter welchen wir die folgenden hervorheben:

Die Städte sollen aus den Kreisverbänden weniger auf Grund ihrer Bewohnerzahl als vielmehr im Hinblick auf ihre wirtschaftliche und kulturelle Selbständigkeit ausscheiden.

Die Fürsorge für die wirtschaftlichen, kulturellen und hygienischen Interessen der Kreise ist Sache der Selbstverwaltungsbehörden der Kreise.

Die Wahlen zum Kreistag, welchen der Starost vorsteht, sind indirekt.

Die Selbstverwaltung des Schulwesens wird der allgemeinen territorialen Selbstverwaltung unterstellt.

Den Finanzverwaltungen der Kreise soll besonders die Unterstützung wissenschaftlicher Arbeit und des Bildungswesens warm ans Herz gelegt werden.

Schließlich wurde ein Ausschuß für künftige Tagungen der Kreistagsdelegierten gewählt, zu welchen u. a. auch die pommerellischen Kreistagsvertreter Starost Lipski aus Putzig und Starost Ossowski aus Graudenz gehören.

Um den Thorner Wojewoden.

Das Thorner Rechtsorgan „Słowo Pomorskie", bekanntlich jenes Blatt, das mit dem Wojewoden Brejski in besonders harter Fehde liegt und dieserhalb mehrere Presseprozesse über sich ergehen lassen mußte, beschäftigt sich in der Ausgabe vom 8. d. M. mit Äußerungen polnischer Linksblätter, wonach alle bisher verbreiteten Meldungen über einen bevorstehenden Rücktritt Herrn Brejskis aller Grundlage entbehren.

Das Blatt verharrt auf dem auch vom „Kurjer Pozn." eingenommenen Standpunkt, daß der Rücktritt Herrn Brejskis unvermeidlich sei und beruft sich hierbei auf das Ergebnis zu den Wahlen zum Sejm und Senat, an dem gemessen ein weiteres Verbleiben Brejskis auf seinem Posten geradezu paradox erscheine.

Weiter zitiert es ein angeblich aus Warschau stammendes Telegramm des „Goniec Wielkopolski" und „Wiarus Polski", wonach die arbeitende Klasse Pommerellens eine Herrn Brejski nahegelegte Demission als Provokation auffassen müßte und nicht hinnehmen würde, ohne hieraus die weitgehendsten Konsequenzen zu ziehen, um den Arbeiterparteilern und ihren Führern ihre Opposition und Obstruktion gegen die jetzige Regierung vorzuhalten und ironisch zu bemerken: Wir können auf Grund nicht minder maßgebender Quellen versichern, daß der Nachfolger des Herrn Brejski **nicht** Herr **Gałecki** sein wird. (Wojewode von Krakau zur Zeit der Unruhen. Anm. d. Red.)

Die Beamtengehälter in Deutschland.

Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Organisationen der Reichs- und Staatsbeamten über die Goldgehälter wurden gestern beendet und zwar mit folgendem Ergebnis. Mit Wirkung vom 1. Dezember ab werden folgende jährliche Gehälter eingeführt:

A. Aufsteigende Gehälter:

			Anfangsgehalt:	Endgehalt:
Gruppe	1	Schrankenwärter	606	810
Gruppe	2	Postboten	666	888
Gruppe	3	Schaffner	726	972
Gruppe	4	Lokomotivführer	834	1110
Gruppe	5	Zugführer	978	1302
Gruppe	6	Sekretär	1152	1536
Gruppe	7	Obersekretär	1380	1860
Gruppe	8	Inspektor	1620	2160
Gruppe	9	Oberinspektor	1890	2520
Gruppe	10	Regierungsrat	2250	3000
Gruppe	11	Aelterer Regierungsrat	2610	3480
Gruppe	12	Oberregierungsrat	3360	4080
Gruppe	13	Ministerialrat	3750	4950

B. Einzelgehälter:

Gruppe	1	Reichsgerichtsrat	5 380
Gruppe	2	Präsident	5 820
Gruppe	3	Ministerialdirektor	6 690
Gruppe	4	Botschafter	7 026
Gruppe	5	Staatssekretär	9 000
Gruppe	6	Minister	13 500
Gruppe	7	Reichskanzler	15 000

Der Ortszuschlag

in Gruppe A beträgt bei einem Einkommen

bis	726	= 120
bis	834	= 150
bis	978	= 180
bis	1200	= 210
bis	1890	= 260
bis	2970	= 270
über	2970	= 300

Die Frauenzulage beträgt 84 Mk. im Jahr.

Die Kinderzulage beträgt bei einem Kind vom 1. bis 6. Lebensjahr 132 Mk., vom 7. bis 14. Lebensjahr 150 Mk. und vom 15. bis 21. Lebensjahr 186 Mk.

Die Regierung ist mit diesem letzten endgültigen Beschluß, der von den Organisationen angenommen worden ist, um 30 Mk. pro Jahr über ihr ursprüngliches Angebot hinausgegangen. Die Organisationen erklärten sich mit dem Ergebnis, das den Beamten etwa 50 Prozent des Friedensnominaleinkommens bringt, einverstanden. Die Gewerkschaftsvertreter ließen in ihren Ausführungen erkennen, daß sie den Schwierigkeiten der Regierung Verständnis entgegenbringen. Sie wiesen aber darauf hin, daß ihres Erachtens die Regierung hätte Mittel und Wege finden müssen, um dem völligen Zusammenbruch der Finanzen vorzubeugen.

Am 10. Dezember erhielten die Beamten zum letzten Male eine Auszahlung auf Grund des bisherigen Meßziffersystems, und zwar als Restzahlung für die erste Hälfte das 25billionenfache ihrer bisherigen Grundgehälter, Ortszulagen und Sonderzuschläge. Die Regierung hat den Wunsch, daß diese Zahlung schon im Laufe dieser Woche zur Auszahlung kommen möge, abgelehnt. Am 17. Dezember wird den Beamten unter Anrechnung der am 30. November und am 10. Dezember erfolgten Zahlungen der Rest des neuen Grundgehaltes für Dezember ausgezahlt.

Republik Polen.

Der Ministerrat

erledigte in seiner Montagssitzung eine Reihe von Verwaltungsangelegenheiten, nahm den Gesetzentwurf über die Arbeitsinspektion an und setzte die Höhe der Diäten bei Dienstreisen mit Gültigkeit vom 1. Dezember fest.

Aus der Finanzkommission des Sejm.

In der Sitzung der Finanzkommission des Sejm vom 7. d. M. wurde eine Novelle angenommen betreffs Streichung des Art. 89 des Gesetzes über die Vermögenssteuer. Nach diesem Artikel sollte die Progression der Grundsteuer verrechnet werden auf die Vermögenssteuer.

Staatshaushaltsanschläge.

Das Finanzministerium hat am Montag den Gesetzentwurf über den Haushaltsvoranschlag für das erste Quartal des Jahres 1924 dem Sejm zugeschickt. Der Artikel 1 des Entwurfs ermächtigt den Finanzminister, den Kredit für Staatsausgaben in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 1924 bis zu einem Viertel der im Voranschlag für 1924 festgesetzten Quoten zu eröffnen, wobei diese Quoten in dem Verhältnis vergrößert werden können, in dem der Großhandelspreiskoeffizient vom 1. bis zum 7. Juni 1923 zu dem Koeffizienten in der letzten Jahreswoche stehen wird.

Das Finanzministerium hat ferner einen Zusatzanschlag für das letzte Vierteljahr 1923 eingebracht. Der Entwurf sieht vor, daß die im Artikel 2 des Gesetzes vom 25. Oktober 1923 gewährten Kredite für die Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 1923, die wegen Anwachsens der Teuerung auf Grund des Artikels 3 um 100 Prozent erhöht werden, wegen weiterer Steigerung durch Anwendung eines Multiplikators, der nicht die Zahl 5 übersteigen darf, ergänzt werden können.

General Raszewski wird Kriegsminister.

Warschau, 11. Dezember. Der „Expreß Poranny" weiß zu melden, daß an Stelle des bisherigen Leiters des Kriegsministeriums, General Szeptycki, der Kommandant des Korpsbezirks Posen, General Raszewski, für den Posten des Kriegsministers ausersehen sei. Die Ernennung sei in den nächsten Tagen zu erwarten.

Rechtsmittel gegen Bescheide der Verwaltungsbehörden.

Nach einem soeben erlassenen Gesetz über die Rechtsmittel gegen Bescheide der Verwaltungsbehörden steht, sofern die einzelnen Gesetze, die nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes herausgegeben werden, keine anderslautenden Bestimmungen enthalten, gegen Bescheide und Verfügungen, die von den Verwaltungsbehörden 1. Instanz erlassen werden, Berufung an die Verwaltungsbehörde 2. Instanz zu, die endgültig entscheidet; gegen Bescheide und Verfügungen dagegen, die in 1. Instanz von den Verwaltungsbehörden 2. Instanz sowie vom Regierungskommissar für die Hauptstadt Warschau erlassen werden, Berufung an den zuständigen Minister zu. Verwaltungsbehörden sind die Starosten, Wojewoden und der Regierungsdelegat in Wilna, weiterhin im früheren russischen Gebiet: die Regierungskommissare, im früheren österreichischen Gebiet: die Polizeidirektoren und Magistrate der Städte mit eigenem Statut bezüglich des ihnen übertragenen Tätigkeitsgebietes, endlich im früheren preußischen Gebiet: die Stadtstarosten, die Präsidenten der Städte, die von den Kreisen abgesondert sind, sowie die Wojewodschaftsämter.

Die Oppositionsparteien wollen streiken.

Warschau, 11. Dezember. Als Sejmmarschall Rataj den Abgeordneten Thugutt von der heutigen Sitzung des Seniorenkonvents in Kenntnis setzte, erklärte dieser im Namen der Oppositionsklubs: P. P. S., N. P. R. und „Wyzwolenie", daß diese Gruppen an den Verhandlungen nicht teilnehmen würden, da die Mehrheitsparteien ihre numerische Überlegenheit dazu benützten, die Linke notorisch zu majorisieren. Beweis dafür sei die Auslieferung der sozialistischen Abgeordneten Bobrowski und Stanczyk sowie die Hintertreibung der Einsetzung einer parlamentarischen Kommission zur Untersuchung der Novembervorfälle in Kleinpolen.

Die Verpflichtungen Polens gegenüber Frankreich und England.

Dem Vernehmen nach ist am Montag der Oberreferent des Finanzministeriums, Alexander Wojtkiewicz, nach Paris abgereist. Seine Reise steht im Zusammenhang mit der Festsetzung der polnischen Verpflichtungen gegenüber der französischen und englischen Regierung. Der polnische Delegierte begibt sich von Paris aus nach London.

Die Agrarreform und die russische Kirche in Polen.

Der Warschauer Metropolit der russisch-katholischen Kirche hat dem Ministerpräsidenten Witos zur Frage der Aufteilung erklärt, daß die Hergabe der russischen Güter der russisch-katholischen Kirche zu Aufteilungszwecken die Geistlichen der Einnahmequellen berauben und sie der Gnade der Gemeindeglieder ausliefern würde, was weder der Autorität der Geistlichen und der Kirche noch dem Staate erwünscht sein könne.

Aufhebung von 25 Prozent aller Züge?

Wie der „Dz. Bydg." meldet, hat sich wegen der fortdauernden Erhöhung der Eisenbahnpersonentarife der Reisendenverkehr auf den Bahnen so verringert, daß das Eisenbahnministerium jetzt zur Aufhebung einer ganzen Reihe von Personen- und Schnellzügen schreiten muß. Das Betriebsdepartement hat auf Grund der letzten Berichte bereits festgesetzt, welche Züge kassiert werden sollen. Aufgehoben sollen werden 25 Prozent der jetzt verkehrenden Züge. Das ist, wie das eingangs genannte Blatt schreibt, eine direkt katastrophale Zahl, und die Hauptfrage sei gegenwärtig, was mit den 25 Prozent des Personals geschehen soll, die beschäftigungslos werden. Sollen sie Bezahlung erhalten, ohne etwas zu tun, oder was sonst? Der „Dz. Bydg." erinnert bei dieser Gelegenheit auch daran, daß auf 1 km Eisenbahn in England 9 Beamte entfallen, in Frankreich 13 und in Polen bis 26. Eine solche Wirtschaft müsse unsere Bahn zum vollständigen Ruin führen. Seinerzeit habe Michalski die Eisenbahn zu bestimmten Bedingungen verpachten wollen, aber darauf sei die sozialdemokratische Partei nicht eingegangen, da sie unter den Eisenbahnern die Kader ihres Anhangs hatte.

Einschränkung der Reisen auf Staatskosten.

Der Kriegsminister hat Reisen auf Kosten des Staates außer dienstlichen Reisen streng untersagt. Die Kosten unbegründeter Reisen wird derjenige Befehlshaber tragen, der das Reisedokument unterschreibt.

Die Vertreter der Städte gegen das Parzellierungsgesetz.

Am 7. d. M. haben die Vertreter des Stadtrats von Warschau und des Verbandes der Städte dem Sejm und Senatsmarschall einen Protest eingehändigt gegen die Annahme des Parzellierungsgesetzes durch die Agrarkommission. Dieses Gesetz verlege den Weg zur Entwickelung der polnischen Städte und erschwere die Anlage und Erhaltung von wichtigen öffentlichen Institutionen wie Spitäler, Schulen usw. An der Delegation nahmen teil der Vorsitzende des Warschauer Stadtrats, Senator Baliński, der Stadtverordnete Paul Hołówka, der Vizepräsident Jankowski und der Vorsitzende des Städteverbandes Dr. Josef Zawadzki.

Amerikanische Banken in polnischen Aktiengesellschaften.

Eine Gruppe amerikanischer Kapitalisten unter Führung von E. F. Houtton u. Comp. und Halligarten u. Comp. in Neuyork sind mit der Wiener Merkurbank in engen Kontakt getreten, indem sie 500 000 neuer Aktien dieser Bank übernommen haben. Da die Merkurbank in lebhaftem Kontakt mit Polen steht — sie hat eine beträchtliche Anzahl von Papieren der Aktiengesellschaft Zieloniewski und der Grube Siersz —, und die Kommerzbank in Krakau ihr Exponent ist, ist der Eintritt amerikanischen Kapitals nach Wien für uns keine gleichgültige Sache.

Aus anderen Ländern.

Selbstbekenntnisse eines Kriegsverlängerers.

In Olmütz sprach dieser Tage Außenminister Dr. Benesch über den „diplomatischen Kampf um die tschechoslowakische Selbständigkeit", den er von Paris aus um die Anerkennung der tschechoslowakischen Republik als selbständigen Staates geführt hat. Dabei galt es, wie er ausführte, vor allem, einen Separatfrieden der Ententemächte mit Österreich zu verhindern. Ganz unumwunden gesteht es Dr. Benesch ein, daß seine diplomatischen Bemühungen darauf gerichtet waren, den Krieg so lange hinauszuziehen, bis es gelungen war, die Anerkennung des tschechoslowakischen Staates durchzusetzen und ihn bzw. seine Vertreter an den Friedensverhandlungen an der Seite der diktierenden Ententemächte teilnehmen zu lassen.

In den drei Jahren 1916 bis 1918 gab es mehrere Male kritische Augenblicke, in denen sein ganzes Werk ins Wanken kam. Noch im Oktober 1918 wirkte eine starke Strömung in Frankreich dafür, die von Österreich ausgestreckte Friedenshand zu ergreifen, da man nicht an einen völligen Zusammenbruch der Mittelmächte glaubte. Berthelot, der Generalsekretär im französischen Außenministerium Pichon, der getreue Freund und politische Sekundant Beneschs, wies das Anerbieten Österreichs brüsk zurück.

Nicht ohne Stolz spricht Dr. Benesch den Satz: „Nach all diesen weltgeschichtlichen Ereignissen sieht Europa heute noch so aus, wie ich es zusammen mit Masaryk und den anderen im Jahre 1915 auf unserer Propagandalandkarte gezeichnet habe."

Revolution in Mexiko.

Reuter meldet aus Neuyork: Nach Meldungen aus Veracruz sind neun mexikanische Staaten im offenen Aufstand gegen die Regierung Obregon.

General Obregon ist seit dem Dezember 1920 Präsident der Republik Mexiko. Er war zusammen mit dem General Gonzalez der Führer der Rebellion gegen den Präsidenten Carranza, unter dessen Führung Mexiko während des Krieges trotz des Druckes der Vereinigten Staaten eine strenge Neutralitätspolitik beobachtet hatte. Nach Carranzas Ermordung wurde zunächst Huerta provisorischer Präsident, dem dann bald Obregon folgte.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Dezember.

Aufhebung der Flüchtlingsfürsorge in Deutschland.

Das Rote Kreuz in Deutschland stellt wegen Mangels an Mitteln vom 1. Januar 1924 ab die gesamte Flüchtlingsfürsorge (mit Ausnahme der für Rhein- und Ruhrverdrängte, die vorläufig noch bestehen bleibt) ein, weil Reichs- und Staatsmittel wegen der Geldnot dafür nicht mehr zur Verfügung gestellt werden. Der Hauptvorstand des Roten Kreuzes, Abteilung 11, hat allen Fürsorgestellen im Reiche mitgeteilt, daß die in Fürsorge stehenden Flüchtlinge, soweit die Voraussetzungen dafür gegeben sind, der sozialen Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge, der sozialen Rentnerfürsorge und der Kleinrentnerfürsorge eingegliedert werden sollen. Soweit die Voraussetzungen hierfür nicht gegeben sind, müssen die Flüchtlinge in die Armenpflege der Gemeinden kommen. Neuankommende Flüchtlinge dürfen nicht mehr in die Fürsorge des Roten Kreuzes genommen werden. In diesem Sinne hat der preußische Minister des Innern verfügt. Die Lagerflüchtlinge bleiben von der Verfügung vorläufig unberührt, doch sollen auch die Flüchtlingslager alsbald aufgehoben werden, soweit dies noch nicht geschehen ist. Von Neujahr ab sind Flüchtlinge also, soweit nicht Erwerbslosenfürsorge oder eine der oben erwähnten anderen sozialen Fürsorgemöglichkeiten in Betracht kommen, auf Grund des Unterstützungswohnsitzgesetzes von den Gemeinden im Wege der Armenpflege zu unterstützen. Die Kosten, die aus der Unterstützung von Flüchtlingen nach Maßgabe des Unterstützungswohnsitzgesetzes erwachsen, werden den Gemeinden erstattet.

Volksliederabend des Cäcilienvereins.

Das war einer der schönsten Abende seit langer Zeit, dieser gestrige Volksliederabend des Cäcilienvereins, der die vollzählig erschienenen Hörer hineinführte in die alte und ewig junge Klangwelt des unerschöpflichen deutschen Volksliedes. Wort und Weise in engem Verein erschlossen ihren Zauber für Herz und Sinn, und man konnte sich an ihnen erlaben und erquicken wie an einem frischen Trunk aus sprudelndem Quell. Dafür sei dem Cäcilienverein und vornehmlich auch seinem von neuem bewährten Führer, Dr. Dombrowski, herzlicher Dank gesagt. Der warme und stürmische Beifall wird allen Mitwirkenden bewiesen haben, daß sie mit dem, was sie boten, bei den Hörern alle Saiten des Empfindungslebens mitschwingen ließen, und innigste Freude erweckten an den trauten und gemütvollen Klängen, die unseren lieben deutschen Volksliedern innewohnen.

Die Vortragsfolge, die Dr. Dombrowski zusammengestellt hatte, bot eine Auslese von Chören (nebenbei bemerkt, fast sämtlich aus dem s. Z. auf Veranlassung des ehemaligen Kaisers Wilhelm II. herausgegebenen deutschen Volksliederbuch), die mannigfache Stimmungskreise einschlossen, das Versonnen-Träumerische wie auch das Neckisch-Heitere, und eine besondere Note wurde noch dadurch gewonnen, daß mehrere Lieder („Soldatenbraut", „Lorelei" und „Heidenröslein") in doppelter Vertonung verschiedener Komponisten geboten wurden: einmal als volkstümliche Chöre, und sodann als Einzelgesänge mit Klavierbegleitung. Das ergab für den Hörer gewisse fesselnde Vergleiche, die, frei von lehrhafter Art, die Vielgestaltigkeit musikalischer Ausdruckskraft erwiesen.

Die einzelnen Chöre aufzuzählen oder auch nur kurz zu kennzeichnen und herauszuheben, würde zu weit führen. Wesentlicher ist es, mit Freude festzustellen, daß ihre Ausdeutung und Wiedergabe, selbst nach strengerem Maßstab, kaum noch Wünsche offen ließ. Schon die rein technische Grundlage: Reinheit und „Haltbarkeit" der Tongebung, rhythmische Sicherheit und Deutlichkeit der Aussprache wurden fast durchgängig mit Sorgfalt gewahrt. Was aber dem Ganzen erst Leben und Farbe verlieh, die plastische Ausgestaltung in der melodischen Linie nach ihren Gefühlswerten, die frei schwebende Rhythmik, das Auf und Ab der schönen Wellenlinie in Zeitmaß und Wechsel der Tonstärke und Tonmalerei, kurzum, die künstlerische Note im Ganzen: das ergab Wirkungen von stärkster und bezwingender Eindruckskraft. Und das war zweifellos neben der vollen Hingabe des Chors vor allem der feinfühligen und zielbewußten Führung durch Dr. Dombrowski zu verdanken, unter dessen Leitung die Chorstimmen sich schmiegsam und biegsam erwiesen, um blühendes Klangleben erstehen zu lassen, in ernsten und auch leicht beschwingten, heiteren Weisen. Daß letztere, in Gestalt zweier neckischen Frauenchöre, besonders stürmischen Beifall fanden, und wiederholt werden mußten, sei nur nebenher erwähnt.

Eine freundliche Abwechselung im ganzen Rahmen boten die Einzelgesänge der Damen Frl. Hasse und Frl. Flatau, die bei den oben erwähnten drei Liedern in „lauteren Wettbewerb" zu den gleichnamigen Chören traten, und damit, dank ihrer ausgebildeten Gesangskunst, vortrefflich „abschnitten". Auch das Solo des Herrn Schnura im „König von Thule" sei lobend erwähnt. Außerdem spielte Professor Emil Bergmann (der diese Lieder begleitete) noch Stücke von Schubert und Brahms und bewährte darin von neuem seine oft anerkannte hochstehende pianistische Kunst.

Im ganzen ein Abend, der allen Teilnehmern nachhaltige und vielseitige Eindrücke bot, die noch lange in Erinnerung haften werden. kb.

§ **Kredite für die Bromberger Industrie.** Am 15. d. M. findet in Warschau eine Sitzung des Handels- und Gewerberats beim Ministerium für Handel und Gewerbe statt. Die Bromberger Handelskammer wird dabei vertreten sein durch ihren Präsidenten Herrn Kasprowicz, der sich um möglichst große Kredite für die Industrie des hiesigen Bezirks bemühen wird, um diese zu heben und der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken. Eventuelle Wünsche wollen die interessierten Kreise im Büro der Handelskammer, Neuer Markt 8, bis einschließlich 14. d. M. einreichen.

§ **Die Versicherungssumme für Ansiedlungsgüter** ist vom Präsidenten des Bezirkslandamtes (Okręgowy Urząd Ziemski) in Posen auf das 400 000fache des Wertes aus dem Jahre 1914 erhöht worden. Sie betrug bisher das 250 000fache.

§ **Zentralverband der Mieter und Untermieter.** Dem „Kurjer Poranny" zufolge ist in den letzten Tagen vom polnischen Innenministerium der Zentralverband der Mieter und Untermieter der polnischen Republik genehmigt worden und hat das Recht erhalten, in ganz Polen Zweigstellen zu eröffnen. Der Verband ist unpolitisch und parteilos. Ortsgruppen können ohne weitere Genehmigung der Regierung ins Leben gerufen werden, wenn in einer Ortschaft mindestens 50 Unterschriften von Bürgern dieses Ortes vorliegen, die sich zum Eintritt in den Verband bereiterklären.

§ **Scharfschießen in Jagdschütz.** Von der Unteroffizierschule wird gemeldet, daß am 13. und 14. d. M. von 12 Uhr mittags bis 4 Uhr nachmittags auf dem großen Platze bei Jagdschütz Scharfschießen mit Hand- und Maschinenkarabinern stattfindet. Die nach dem Platze hinführenden Wege werden durch Militär- und Polizeiposten bewacht werden.

§ **Der neue Zuckerpreis.** Der Preis für weißen Kristallzucker ist vom Obersten Rat der polnischen Zuckerindustrie für 100 Kilogr. ohne Steuer und Transportkosten, Parität Posen, für die zweite Dekade des laufenden Monats auf 40 Millionen festgesetzt worden. Raffinade 45 Prozent höher.

§ **Warnung vor falschen Beamten.** Im Kreise Posen Ost sind durch eine bisher nicht festgestellte Person, die sich als Beamter des Kreislandamts ausgab und die Ansiedlungen „revidierte", Erpressungen verübt worden. Das Kreislandamt warnt vor solchen Betrügern. Die Beamten des Bezirkslandamts oder des Kreislandamts haben besondere Reisedokumente. In verdächtigen Fällen ist eine Legitimierung vor den Ortsbehörden oder ihren Organen zu veranlassen.

§ **Miljonówka.** In der letzten Sonnabendziehung gewann die Nummer 0 081 185.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) zeigte starkes Angebot aller Marktwaren, aber, wenigstens in den frühen Vormittagsstunden, nur mäßigen Kaufverkehr. Viel angeboten war Butter (900 000—1 000 000 M.), in genügendem Maße diesmal auch Eier, für die aber bis zu 1½ Millionen die Mandel verlangt wurde, ein Preis, bei dem der Absatz natürlich sich in mäßigen Grenzen hielt. Reich beschickt war der Markt mit Geflügel aller Art. Gefordert wurden folgende Preise: Gänse bis 600 000 M., Enten 500 000—600 000 M., Hühner 450 000 bis 600 000 M. (je Pfund), Tauben 300 000 M. das Paar. Starkes Angebot zeigte auch der Gemüsemarkt bei nachstehenden Preisen: Weißkohl 15 000, Grünkohl 20 000, Rosenkohl 200 000, Mohrrüben 20 000, Rote Rüben 20 000—25 000. Ferner kosteten: Weißkäse 150 000, Äpfel 150 000, Birnen 100 000, Zwiebeln 60 000, Walnüsse 400 000 M.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** befinden sich als beschlagnahmte Diebesbeute Federbetten, Kissen, Überzüge, Gardinen usw. Die Geschädigten werden zum zweitenmal aufgefordert, ihre Ansprüche auf der Kriminalpolizei, Zimmer 37, geltend zu machen.

§ **Gefunden** wurde gestern auf der Straße ein silbernes Zigarettenetui (Kriminalpolizei, Zimmer 70).

§ **Diebstähle.** In der Horststraße (Gajowa) in Schröttersdorf (Szretery) wurden fünf Wasserrohre, jedes 2½ Meter lang, gestohlen, der größte Teil der Diebesbeute aber bereits ermittelt und dem Eigentümer zurückgegeben. — In der Thorner Straße (Toruńska) 185/186 wurden Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von 150 Millionen Mark gestohlen. — In der Nachbarschaft der Stadt wurde ein Treibriemen, 13 Meter lang und 13 Zentimeter breit entwendet.

§ **Festgenommen** wurden gestern 4 Betrunkene und 3 Sittendirnen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Geflügelzüchterverein. Sonnabend, den 15., abends 8 Uhr, Sitzung im Zivilkasino. (11847

Am Sonntag beabsichtigt der Gausängerbund Bromberg unter Beteiligung hervorragender Solisten eine Vesper in der ev. Pfarrkirche zu veranstalten, der Erlös ist zur Weihnachtsbescherung der Armen bestimmt. Durch die Mildtätigkeit hiesiger Bürger wird für Heizung der Kirche gesorgt, so daß der Besuch empfohlen werden kann. Näheres bringen die Anzeigen. (11849

Fräulein Jutta Goldbeck, Schröttersdorf, wird zum Besten der Anstalten des Deutschen Frauenvereins am Sonntag, den 16., um 3 Uhr, im Elysium-Theater Märchen und Gedichte vortragen unter gütiger Mitwirkung von Frau Wodtke und Fräulein Anstatt (Musik). Ein Weihnachtsspiel wird von Kindern der Stationen des Deutschen Frauenvereins aufgeführt. Näheres noch durch Anzeige. (11848

* * *

* **Bojanowo,** 10. Dezember. Haussuchungen wurden hier am Freitag von einem Oberwachtmeister mit vier Wachtmeistern abgehalten. Sie verliefen, wie der „Boj. Anz." schreibt, fast durchweg ergebnislos bis auf einige belanglose Beschlagnahmungen.

* **Rogasen** (Rogoźno), 8. Dezember. Die Unsitte, mit unbeleuchteten Fuhrwerken zu fahren, hat den Landwirt Grabowski aus Wiesenfeld um ein wertvolles Pferd gebracht. Auf dem Wege zwischen Runowo und Potulice stieß das Pferd mit voller Wucht gegen die Deichsel eines von der entgegengesetzten Richtung kommenden Wagens, so daß die Deichselspitze dem Pferde tief in die Brust eindrang.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 11. Dezember. Es wurden gezahlt für 1 Million Polenmark in Danzig 1,371—1,379 Danziger Gulden, Auszahlung Warschau 1,321—1,329 Danziger Gulden; in London für 100 Polenmark 0,00001550—0,00001525.

Warschauer Börse vom 11. Dezember. Schecks und Umsätze: Belgien 181 000, London 17 200 000—17 000 000, Neuyork 3 900 000, Paris 210 000, Prag 112 750, Wien 55,00—54,75, Schweiz 689 000—670 000, Italien 170 250. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 3 900 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 11. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 1,321 Geld, 1,329 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 1,371 Geld, 1,379 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,8354 Geld, 5,8646 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7132 Geld, 5,7418 Brief, Holland 100 Gulden 217,58 Geld, 218,67 Brief, Zürich 100 Franken 100,00 Geld, 100,50 Brief. Paris 100 Franken 30,67 Geld, 30,83 Brief, Kopenhagen 100 Kronen 101,74 Geld, 102,26 Brief. Ein englisches Pfund (Note) in deutscher Reichsmark (die Ziffern verstehen sich in Milliarden) 18 703,125 Geld, 18 796,875 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 11. Dezember Geld	In Millionen 11. Dezember Brief	In Millionen 10. Dezember Geld	In Millionen 10. Dezember Brief
Holland 1 Gld.	1596000	1604000	1596000	1604000
Buen.-Air. Pes.	1316700	1323300	1316700	1323300
Belgien 1 Frcs.	193515	194485	193515	194485
Norwegen Kr.	626430	629570	626430	629570
Dänemark Kr.	746130	749870	746130	749870
Schweden Kr.	1105230	1110770	1105230	1110770
Finnland 1 Mk.	103740	104260	103740	104260
Italien 1 Lire	183540	184460	181545	182455
England Pf. St.	18254250	18345750	18254250	18345750
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
Frankreich Fr.	223440	224560	219450	220550
Schweiz 1 Frc.	730170	733890	730170	733830
Spanien 1 Pes.	546630	549370	546630	549370
Tokio 1 Yen	1995000	2005000	1995000	2005000
Rio de Jan. 1 Milreis	395010	396990	395000	396990
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	59.850	60.150	59.850	60.150
Prag 1 Krone	123690	124310	123690	124310
Budapest 1 Kr.	219.450	220.550	223.440	224.560

Züricher Börse vom 11. Dezember. Neuyork 4,73½, London 25,04, Paris 30,72½, Wien 0,0081, Prag 16,75, Italien 24,95, Belgien 26,55, Berlin (für eine Billion) 0,13.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 997,5 Milliarden Mark Geld, 1002,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 10. Dezember für Kabelauszahlung Neuyork.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 924 000, 1 Silbermark 868 500, 1 Dollar, große Scheine 3 900 000, kleine 3 861 000, 1 Pfund Sterling 17 050 000, 1 franz. Franken 208 800, 1 Schweizer Franken 680 000.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. Dezbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 12 500 000—13 500 000 M., Roggen 7 500 000—8 000 000 M., Weizenmehl 23 000 000—25 000 000 M., Roggenmehl 12 800 000 bis 13 800 000 M. (inkl. Säcke), Gerste 7 000 000 M., Braugerste 7 500 000 bis 8 000 000 M., Hafer 7 800 000—8 200 000 M., Weizenkleie 6 000 000 Mark, Roggenkleie 5 000 000 M., Fabrikkartoffeln 1 650 000 M. — Kleine Angebote. Lebhafte Nachfrage. — Tendenz: fest.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 11. Dezember. Weizen, Roggen, Gerste und Hafer unverändert.

Berliner Produktenbericht vom 11. Dezember. Amtliche Produktennotierungen in Goldmark per 1000 Kg. ab Station. Weizen, märkischer 170—171, Roggen, märkischer 150, Gerste, Sommergerste, märkische 155—160, Hafer, märkischer 131—134, pommerscher 130, schlesischer 130, per 100 Kg. Weizenmehl 26,50—31,50, Roggenmehl 25,75—28,50, Weizenkleie per 100 Kg. 7,25—7,75, Roggenkleie 7,25 bis 7,75, Raps 3,30, Viktoriaerbsen 48—54, kleine Speiseerbsen 30—32, Peluschken 16—19, Serradelle 20—23, Trockenschnitzel, prompt, 8—8,25, Zuckerschnitzel 17—18, Kartoffelflocken 18½—19.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 12. Dezember 1923. Geschlachtet wurden am 11. Dezember: 39 Stück **Rindvieh,** 58 **Kälber,** 250 **Schweine,** 27 **Schafe,** 16 Ziegen, 4 Pferde.

Es wurden den 11. Dezember **folgende** Engrospreise **für** 1 **Pfund notiert:**

Rindfleisch:			**Schweinefleisch:**	
I. Kl.	400 000 M.		I. Kl.	380 000—400 000 M.
II. „	370 000—380 000 M.		II. „	370 000 M.
III. „	—,— M.		III. „	330 000 M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**	
I. Kl.	350 000 M.		I. Kl.	420 000 M.
II. „	260 000 M.		II. „	300 000 M.
III. „	—,— M.		III. „	—,— M.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 11. Dezember. In Gulden. Rinder. Ochsen: Vollfleischige, jüngere und ältere 30—33; Bullen: Ausgem. höchsten Schlachtwert 38—39, vollfleischige, jüngere und ältere 30—33; Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 38—39, vollfleischige 28—32, mäßig genährte jüngere Kühe und Färsen 18—24, Jungvieh einschl. Fresser 25—33; mittlere Mast- und gute Saugkälber 30—35; Mastlämmer und junge Masthammel 22—20, vollfleischiges Schafvieh 15—18; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 54—56, vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 48—50, fleischige von 100—120 Kg. Lebendgewicht 45—48. Marktverlauf: Rinder geräumt, Kälber glatt, Schafe geräumt, Schweine ruhig. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Die Erzeugerpreise (ab Verladestation) sind etwa 15 bis 25 Prozent geringer.

Maasberg & Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5
Telefon 900 Telegr.-Adr.: „Masta"
Steinkohlen, Hüttenkoks, Holzkohlen
Kalk, Zement. 11447
Gross-Vertrieb und General-Vertretungen.

Bank H. Pfotenhauer
Kom.-Ges. auf Aktien. Telefon 6551/4, 3562.
Danzig, Dominikswall 13. 11403
Erledigung sämtl. Bankaufträge.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 11. Dezember in Zawichost — (1,50), Warschau — (2,03), Plock — (1,91), Krakau — (1,24), Thorn 2,57 (2,61), Fordon 2,47 (2,71), Kulm 2,48 (2,54), Graudenz 2,74 (2,78), Kurzebrak 3,07 (3,10), Montau 2,78 (2,80), Piekel 2,98 (3,01), Dirschau 3,17 (3,19), Einlage 2,80 (2,76), Schiewenhorst 2,64 (2,60) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Für **Weihnachts-Geschenke** empfehle:

Herren-Ulster (nur allerfeinste Maßsachen), solange Vorrat reicht, — unter dem Einkaufspreis — :: **Herren-Wäsche**

Krawatten, Handschuhe, Hosenträger, Mützen, Trikotagen usw.

Pyjamas, Hausjacken, Westen :: Hüte: „Borsalino", „Halban", „Bossi", „Pichler".

Riesengroße Auswahl! | Für Beamte und Militär: 10 % Rabatt. | Sehr vorteilhafte Preise!

Telefon 148. **Adam Ziemski, Gdańska 21**

vorm. Otto Kattner.

Spezial-Geschäft für Herrenartikel.

Genußmittel-Fabrik

Fabrikation von Artikeln des täglichen Bedarfs, mit großem Kundenkreis, einzige dieser Branche in Pommerellen, sucht zwecks Umstellung in eine G. m. b. H. einen

Herrn (Kaufmann)

mit einer Einlage in poln. Mark im Werte von

5000—10000 Dollar

als tätigen Teilhaber aufzunehmen.

Die Fabrik befindet sich außerhalb, als geschäftlicher Sitz ist Bydgoszcz vorgesehen.

Gefl. Mitteilungen unter S. 11755 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zum Feste

Herren-Stoffe

in bekannt guten Qualitäten, empfiehlt in reicher Auswahl zu soliden Preisen 13495

Tuch-Spezialgeschäft

Otto Schreiter, Bydgoszcz

(Ecke Parkowa) Gdańska 164 (Ecke Parkowa)

Verkauf nur I. Etage.

Photographische Kunstanstalt

F. Basche, Bydgoszcz-Okole

liefert anerkannt gute Arbeiten. 12494

Weihnachtsaufträge erbitte rechtzeitig.

Lebensmittel-austausch.

Wer würde meinen Sohn in Allenstein von Ostpreußen aus mit **Lebensmittel** beschicken, um solches hier in Polen ebenso ausüben zu können? **Frau Rittergutsbesitzer Lehmann, Przybiszewo,** 13443 pow. Leszno.

= Felle =

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Verkaufe fertige Felle. Kaufe alle Felle auf. **Petela,** Wilczak Malborska 13.

Heirat

!Weihnachts-wunsch!

Glänzende Einheirat-Partien in Gutshöfe jeder Größe, Geschäfte, Fabriken sind zurzeit in großer Auswahl in jedem Alter u. Stand vorhanden. Unter Garantie sind wir sofort in der Lage, jeden angemessenen Wunsch des heiratswilligen Herrn zu erfüllen. Man wende sich sofort an **Institut Hochheim, Mühlhausen i. Thür.** (Deutschland). 11832

Mühlenbes.-Sohn,

27 J. alt, ev., gelernt. Fleischer, möchte mit 1000 Ztr. Roggen in Landwirtschaft od. Geschäftsgrundstück **einheiraten.** Vermittel. durch Verwandte erbeten. Off. u. **B. 11809** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fräulein

Dreißigerin, selbständ., gebildet, nett. Aeußere, wscht. Herrenbekanntschaft zw. **Heirat.** Off. u. **T. 13487** an die Gschst. der Dtsch. Rdsch.

Geldmarkt

Gesucht für **Eisen-Engros-Geschäft**

stiller Teilhaber.

Angeb. unt. **J. 11708** an die Geschst. d. Ztg.

Poln. Mk. i. Werte v. 5000 Doll. auf 1 Jahr Zins. voraus, geg. Sicherstellg. meines Vermög. sowie 1. Hypothek u. sonstige Vergünstig. von Landwirt ges., Vermittelg. erw. Off. unt. **B. 13430** an die Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Jüng., evang., akadem. gebild.

Hauslehrer

mit Schulpraxis und mit poln. Unterrichtserlaubnis für sämtl. Fächer und drei neue Sprachen, musikalisch, **sucht** sich zu verändern. Angebote erbet. unter **F. 11693** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Tüchtig., strebs., sol., verh. Landwirt sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, zum 1. April 1924, eventl. früher, Stellung als

Verwalter, Oberinspektor oder auch als **Vorwerksinspekt.**

Bin poln. Staatsang., der polnisch. Sprache mächtig. Off. erbeten unter **L. 11597** an die Geschst. dieses Blattes.

Zieglermeister

verh., energ., m. mehrj. prakt., selbst. Tätigkeit sucht von sof. od. spät. gute dauernde Stellg. Gute Zeugnisse vorh. **F. Machnikowski, Bydgoszcz-Miedzyn,** Nakielska 1. 13520

Durch unglückliche Verhältnisse brotlos gewordenes bess. Ehepaar **sucht Stelle zur Bewirtschaftung eines Grundstückes od. Verwalterstelle, Vertrauensposten auf größerem Gute usw.** Gefl. Offerten unter **P. 11747** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Dtsch. Einjähriger sucht schriftl. Arbeiten zu Hause. Off. unter **R. 11734** a. d. Gst. d. Ztg.

Gärtner

verh., in allen einschlägigen Arbeit. durchaus erfahren, sucht v. 1. 1. 24 anderw. Stellung. Am liebst. auf einem größ. Gute. Offerten unter **N. 11745** a. d. Gst. d. Bl.

Handelsobersekundaner 18 J. alt, sucht 2 jährige

Lehrstelle

in Bank, Fabrik oder Großhandlg. auch auswärts. Angebote unt. **C. 11828** a. d. Geschst. d. Z.

Als Forstlehrlinge

suchen 2 Freunde, 18 u. 22 Jahre alt, Stellung in größerem Revier. Offerten unt. **Z. 11652** an die Gschst. d. Ztg.

Perfekte Stenotypistin

mit Buchhaltung und sämtlich. Kontorarbeit. vollständig vertraut, poln. Sprachkenntnisse, sucht z. 1. 1. 24 Stell. Off. u. **R. 13412** a. d. G. d. Z.

Junge Dame

mit Lyz.- u. Handelsschulbild. sucht ab 1. 1. 24 Stellg. i. größ. Betriebe. Off. u. **B. 11765** a. d. Gst.

23jähr., ev. **Mädchen,** ehrlich u. fleißig, sucht **Stellung** in bess. Haushalt. Erfahren in Schneiderei u. Weißnäh., gr. Gut bevorz. Angeb. erb. an **Hel. Wegner, Platnowice,** poczta Sierniczek (Bydgoszcz). 13431

Aelt. Frl., das gute Kochkenntn. bes., sucht Stellung z. Führung e. frauenl. Haush. Gefl. Off. unt. **C. 13517** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Offene Stellen

Suche z. 1. Jan. od. später f. Untertertian. der Oberrealsch. akademisch gebildeten

Hauslehrer

für Landgut b. hohem Gehalt. — Zuschriften unter **L. 11741** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche ab 1. 1. 1924 einen tücht., energisch., unverheirateten

1. Beamten

mögl. beider Landessprachen mächtig, für meine 2000 Morgen gr. Wirtschaft. Es kommen nur Herren mit den besten Zeugnissen in Frage. Off. m. Zeugn.-Abschr. erbeten unter **B. 11793** a. d. Gst. d. Z.

Dom. Sukowy bei Kruszwica, pow. Strzelno sucht z. 1. Januar 1924 unverheirateten 11705

Rechnungsführer.

Geiger u. Harmoniumspieler (in)

stellt von sofort oder später ein **Lichtspielh. G. m. b. H., Tczew** (Pomorze). Gage nach Roggenwährung. 13513

Suche von sofort oder zum 1. Januar einen flotten, ehrlichen 11830

Gehilfen

(Dauerstellung). Gehalt nach Übereinkunft. Desgleichen wird ein Sohn achtb. Eltern als

Lehrling

eingestellt. **Schoening Molkerei Zelgniewo** poczta Wysoka.

Einen tüchtig., älteren **Schmiedemeister** für Kutschwagenbau stellt bei dauernder Beschäftigung ein 13511 **E. v Orlikowski, Chelmno,** Stycznia 55. — Telefon 6. —

Müller

led., beid. Spr. mächt., stellt sofort ein 11792 **Wassermühle Lietzow, Buszkowo.**

---

1. Kutscher

gt. Pferdepfleger, sucht **Raatz, Solec (Schulitz).** 13509

Lehrling

sucht sofort 11732 **Schwanen-Drogerie,** Gdańska 5.

Lehrling

mit guter Schulbildg., beid. Landesspr. mächt., sucht per sofort **Drogerie Brenkania,** 13534 Bocianowo 1.

Kräftigen Arbeitsburschen

unter 17 Jahren sucht sofort 13534 **Drogerie,** Bocianowo 1.

Kath. Erzieherin

der poln. u. deutschen Sprache mächtig, möglichst musikalisch, zum 1. Januar 1924 für meine 10jähr. Tochter gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. an Frau Rittergutsbes. **Mende, Szewno,** Post Schwiekatowo, p. Swiecie zu richten.

Hausschneiderin

verlangt **Budzińska,** Jagiellońska 65/66. 13538

Verkäuferin

f. kl. Kolonialw.-Gesch., welche i. fr. Z. auch etw. nähen kann, mit Bett., gesucht. Meld. 13522 **ul. Bielicka 36.**

Perfekte Stepperinnen

können sich per sofort melden bei 11812 **Julius Brilles,** Jagiellońska 11.

---

2. Hausmädchen

z. 1. Januar gesucht. Etwas Kenntnisse im Plätten verlangt. Zeugnisse usw. an 11709 **Frau Hasbach, Hermanowo** bei Starogard.

Suche ein nur ehrl.

Mädchen

das alle vorkommend. häusl. Arbeiten verrichten muß und vor keiner Arbeit scheut. Gute Behandl. u. Verpfleg. zugesichert. Eintritt kann sofort oder später erfolgen. Angebote bitte an 11767 **Gastwirtschaft Fiałkowski, Otowice,** per Dąbrowa, powiat Chełmno.

Suche zu sof. ältere, evangelische 11698

Wirtschafterin

oder **Frau** für mein. frauenlosen Haushalt. Bed.: Kochen, Backen, Einweck., Plätt., Federviehaufzucht usw. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsforderng. erbittet **F. Klawonn,** Oberinspektor, **Dębowo,** Post Sadki, pow. Wyrzysk.

13537 **Mädchen,**

saub., ehrl., k. sich meld. **Sniadeckich 21a,** Villa.

Suche z. 1. Januar anständ., ehrlich. 11837

Mädchen

für Beamtenhaushalt a. d. Lande. Wäsche m. übern. w. 2 Schweine, Ziegen u. Federv. w. gehalt. Gute Behandl. Lohnforderung an Frau **Fenske, Brennerei Słaboszewo** b. Dąbrowa, powiat Mogilno.

---

1 Dienstmädchen

f. sämtl. Hausarb. u. 1 Kind v. 1½ J. v. sof. ges/ Sw. Jańska (Johannisstr.) 16, III, r. 13530

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 11489

Mit zehn Milliarden

Hausgrundstück frei, beteil. mich an Fabrikunternehm. Bydgoszcz. Off. u. „**Hausgrundst.**" an **Reklama Polska,** Gdańska 164. 11815

Kanarienhähne

verkauft **Okole,** Jasna Nr. 8, I, rechts. 13080

800000 Mark

zahle für **alten, künstl., selbst zerbrochenen Zahn** lose und in Gebissen. Bitte sich nur zu meld. im **Dental-Depot „Pomorze"** 11823

ul. Sniadeckich 33 (Ecke Dworcowa). Telefon **872.** Bitte die Adresse nicht zu vergessen. Eing. in d. Richtung d. Treppe.

Ein gut erhaltenes

Pianino

zu kaufen gesucht, nur von privater Hand. Gefällige Offerten an **Hotel Wiktorja,** Zimmer 50, erbeten. 13459

Klaviere

(Pianos)

kaufe und zahle die höchsten Preise. Offerten mit Preis unter **F. 13458** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Fabrik-Kartoffeln

kauft 11757

E. D. Bötzmeyer, Danzig

Getreidegeschäft :: Fleischergasse 71.

---

1 Paar kräftige junge Pferde

Passer (Halbbelgier, 3- u. 4jähr.) z. verk. 11829 **Franz Lehmann, Bydg.,** Poznańska 28. — Telef. 1670. —

Zu verkaufen **weiße Schlafstube, Schreibtisch** (Diplom.(13536 **Sniadeciich 21.**

Gut erh. **Nähmaschine u. Grammophonplatten** zu kauf. ges. Off. unter **J. 13470** a. d. Gst. d. Z.

Kristall

Vasen, 6 Gläser mit Untersätzen u. passend. Tellern, 6 **Mokkatassen, 1 Puppe, Bilder u. dgl.** preiswert zu verkauf. im Geschäft 13512 **Jagiellońska 60.**

Gr. Eßlampe

m. Seidenschirm z. vrk. **Wileńska (Boiestr.) 8,** 1 Tr., rechts. 13532

Gaskocher, Ausziehbettstell, Schlittschuhe zu verkaufen. 13518 **Naruszewicza 4.**

Zu verkaufen:

1 Frack-Anzug

fast neu, u. 1 **Cutaway-Anzug,** a. in gut. Zust. 13466 **Garbary 32, I.**

Achtung!

Ein schönes **Maskenkostüm, „Rotkäppchen",** zu verkaufen. 13483 **Jachcice, Czerska 42.**

---

1 fast neuer, reinwoll. grau-kar. Anzug

Gr. 170—172, schl. Fig., zu verkauf. Off. unter **B. 13505** a. d. Gst. d. Ztg.

Neuer 13528

Damenmantel

billig zu verkaufen. **Krakowska 18, II Tr., l.**

---

1 Pelzdecke z. vk. 13515 **Johannisstr. 16, Grth.**

Passendes Weihnachtsgeschenk!

W. Pelzkragen zu vk. **Wileńska (Boiestr.) 6,** 13521 I Tr., lks.

Gelegenheitskäufe!

Herren-Gehpelz, wertvolles Oelgemälde, 2 Hauslampen (Krone), **großer Gasherd** (3fl.), **Brotschneidemasch. zc.** sofort verkäuflich 13526 **Reja 7, Garten I, r.**

Zähne

m. Platinlangstiften bis

700000 Mk.

Gold

und **Silber** kauft für eigenen Bedarf.

Paul Bowski,

Dentist, 11422 (Brückenstr.) Mostowa 10, I.

Gold Silber Brillanten, 11423 kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. 20.

Jede Art Alt- Gold Silber kaufe f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen.

St. Knyciński, dawn. Fa. 11427 **„CHRONOS",** Stary Rynek 21. Tel. 856 Trauringe u. Uhren engros

---

Fahrrad

mit Freilauf zu verkf. **Okole, Graniczna 8.** 13516

Verdeckwagen

(Landolett), gut erhalten, und **1 Jagdwagen,** f. neu, **1 weiße Marmorpl.,** ca. 2,50 m lang., billig zu verkaufen 13514 **ul. Zduny 3.** Tel. 899.

Kinderwagen

zu verkaufen. 13533 **Sniadeckich 18,** II, l.

Zu kaufen gesucht: 1 größeren Kinderwagen am liebsten Marke Brennabor. Angeb. m. Preisang. u. **Z. 13497** an die Gst. d. Ztg. erb.

---

500 Zentn. Heu

gegen Höchstgebot steh. zum Verkauf. 13465 **Reinhold Asbar, Fordon.** Telephon Fordon 15.

Fenster, 4 Flg.

ca. 1,60 m hoch, zu kaufen gesucht. 13442 **Gehrke,** Baugeschäft, **Bydgoszcz-Wilczak,** Nakielska 82. Tel. 322.

Frauenhaar

kauft 11454 **Haargeschäft Puppenklinik** Bydgoszcz, Dworc. 15.

---

1 Britschke z. verk.

ul. Łokietka 5, part., r. 13461

Kutschwagen, gebr., auch reparaturbedürftig, zu kauf. gesucht. Off. unt. **B. 13493** a. d. Gschst. d. Z.

Suche zu kaufen: Das Gartenbuch

Winterharte Blütenstauden und Sträucher der Neuzeit v. Foerster. Preisangabe 1172 **Frau E. Rehfeld, Sicienko, v. Bydgoszcz**

Ein Kreissägeblatt von 55-70 cm Durchm. w. z. kauf. ges. Off. m. Prsang. u. **D. 13531** a. d. Gst. d. Z.

Feldsteine

sowie geputzten **Durchschlag** in jeden Mengen kauft 13508 **Ingenieur J. Folaron, Bydgoszcz,** Slaska 13.

Sämtl. Steuerreklamationen erledigt und erteilt Rat in 11557

— Mietsstreitigkeiten —

Büro „WAP", ulica Gdańska 162.

Wohnungen

Laden

Zentrum, Laufgegend bevorzugt, von bestehender **Tuchfirma** per bald gesucht. Angebote unter **W. 13494** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Speicher

mit Gleisanschluß gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 11772

Möbl. Zimmer

Zimmer mit Pension an zwei Herren vom 1. 1. 24 zu verm. 13524 Frl. **Gramatzki,** Cieszkowsk. (Moltkestr.) 5.




Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., Danzig, am Troyl. 11429

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 284.

Bromberg, Donnerstag den 13. Dezember 1923.

Pommerellen.

12. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

* **Der Verkauf von Nutz- und Brennholz** aus dem Stadtwalde findet den 18. Dezember d. J. im Forsthause Rudnik gegen sofortige Barzahlung statt. Zum Verkauf kommen über 100 Festmeter Nutz- und über 200 Meter Brennholz. *

* **Sinkender Butterpreis.** In Graudenz sind, dem „Glos Pomorski" zufolge, die Butterpreise erfreulich gesunken. Während man vor kurzem noch über eine Million für ein Pfund bezahlen mußte, wurde jetzt Butter mit 600 000 Mark das Pfund bereits angeboten. *

* **Deutsche Bühne.** Die Aufführung der „Hamburger Filiale" am vergangenen Sonntag war sehr gut besucht, und das Publikum verlebte einen fröhlichen Abend. Der Beifall war oft so stark, daß das Spiel auf der Bühne unterbrochen werden mußte. Trotz des großen Zuspruches findet die letzte Aufführung bestimmt am kommenden Sonntag, 16. d. M., statt, da das Stück wegen anderer Vorbereitung von dem Spielplan abgesetzt werden muß. — Der Spielplan für die nächste Woche ist folgender: Sonntag, 16. 12., zum letzten Male: „Die Hamburger Filiale", Mittwoch, 19. 12., zum ersten Male: das Weihnachtsmärchen „Die sieben Raben", Sonntag, 23. 12., „Die sieben Raben". *

* Das **Wiederaufbaukomitee** für das abgebrannte hiesige Stadttheater hat sich durch Zuwahl einer Anzahl von Persönlichkeiten verstärkt und hält in jeder Woche eine Sitzung ab. *

Thorn (Toruń).

‡ **Postscheckeinzahlungen zugunsten des Finanzamts** (Kasa Skarbowa) sind seit einigen Wochen in Polen zugelassen und werden vom Publikum gern getätigt. In der Hauptsache werden jetzt die Einzahlungen für die Vermögensabgabe geleistet, aber auch für andere Konten (z. B. für das Tabakmonopol u. a.) werden Beträge eingezahlt. Durch diese Neueinführung sind wohl die verschiedenen Finanzkassen wesentlich entlastet worden, den Postanstalten erwächst dadurch jedoch starke Mehrarbeit und dem großen Publikum starke Zeitverluste. Beim hiesigen Hauptpostamt muß man, wenn man jetzt Postscheckeinzahlungen leisten will, stets mindestens eine Viertelstunde, meistenteils aber bedeutend länger auf die Abfertigung warten. Es zeigt sich, daß der eine Einzahlschalter keineswegs zur reibungslosen Abfertigung genügt. Im Interesse der Kaufmannschaft wäre die Öffnung eines zweiten Einzahlschalters dringend erwünscht. Das Publikum aber sei darauf aufmerksam gemacht, daß es die verschiedenen Geldscheine nicht kunterbunt durcheinander gefaltet oder zusammengerollt abgeben darf, sondern daß jede Sorte für sich gelegt und sauber geglättet sein muß, um das Durchzählen zu beschleunigen. **

‡ **Eine außerordentliche Mitgliederversammlung** des Vereins „Deutsche Bühne" findet an diesem Sonnabend um 8 Uhr abends im „Deutschen Heim" statt. Die Tagesordnung ist in unserem Anzeigenteil bekanntgegeben. Das Erscheinen auch der passiven Mitglieder ist dringend erwünscht. **

‡ **Wegen Nichtanbringung von Preisschildern** in den Schaufenstern wurden vier Kolonialwarenhändler sowie einige Inhaber von Speisewirtschaften in der Innenstadt und auf den Vorstädten bestraft. **

‡ **Auf dem Thorner Hauptviehmarkt** am 6. d. M. waren 192 Pferde, 10 Schweine, 62 Läuferschweine, 97 Ferkel und 15 Ziegen aufgetrieben. Für Hornvieh war der Auftrieb verboten. Die Preise für Pferde bewegten sich zwischen 40 bis 400 Millionen Mark. Schweine kosteten 15 bis 18 Millionen Mark pro 50 Kilo Lebendgewicht, Läuferschweine je nach Gewicht 9 bis 15 Millionen und Ferkel 4½ bis 7 Millionen pro Paar. Ziegen kosteten 8 bis 12 Millionen Mark. **

‡ **Von der Weichsel.** Die letzte Hochwasserwelle scheint mit 2,61 Meter über Null am Montag ihren höchsten Stand erreicht zu haben. Von hier ab begann das Wasser langsam zurückzugehen. Dienstag früh stand es auf 2,57 Meter über Null. — Schiffs- und Traftenverkehr war nicht zu verzeichnen. **

‡ **Marktbericht.** Die Millionengrenze für Butter und Eier wurde am heutigen Dienstag erreicht und auch gleich überschritten, bei Eiern sogar beträchtlich. Für Butter, die in größeren Mengen als an den letzten Markttagen angeboten war, verlangte man 900 000—1 200 000 Mark. Eier, die knapp und in kurzer Zeit gänzlich geräumt waren, brachten sogar bis zu 1 300 000 Mark. Erwähnenswert ist, daß die Höchstpreise hierfür wie überhaupt für alle anderen Artikel außer der Milch am „schwarzen Brett" gelöscht waren. Der Höchstpreis für Milch ist auf 70 000 M. pro Liter heraufgesetzt worden. Auf dem Gemüsemarkt notierte man für Weißkohl 600 000 M. pro Zentner, Mohrrüben 10 000—15 000 M. pro Pfund, Zwiebeln 40 000 M. Apfelsinen kosteten stückweise 100—150 000 Mark, Backobst 200 000 M. je Pfund. Sehr gut beschickt war der Geflügelmarkt, auf dem Hühner mit 800 000 bis 1 000 000 Mark angeboten waren, Enten mit 1½—2 Millionen Mark und Gänse mit 2½—3½ Millionen Mark. Knapp waren Fische. Der Pfundpreis für Hechte betrug heute 400 000 M. Die Gärtner hatten Chrysanthemen vorrätig für 200 000 M. pro Stück, ferner Alpenveilchen zu 200 000— 250 000 M. pro Topf. Vereinzelt boten sie auch Tannenbäumchen an. **

‡ **Ein frecher Diebstahl** wurde am Freitag am hellichten Tage auf der Culmer Chaussee (Chełmińska Szosa) verübt. Während der Abwesenheit der Hausfrau verschwand aus einer Wohnung des Hauses Nr. 120 das Dienstmädchen unter Mitnahme von Wäsche, Kleidungsstücken und Schuhzeug ihrer Herrschaft. Der Schaden geht in die Milliarden. **

* **Dirschau (Tczew),** 11. Dezember. Die einzige Kuh aus dem Stalle gestohlen haben Spitzbuben heute nacht dem Arbeiter Franz Bichowski in Rokittken. Heute früh fand man das Tier abgeschlachtet auf einem Felde kurz vor der Stangenberger Mühle, bis wohin die Diebe die Kuh geführt hatten, da sie anscheinend Gefahr liefen, bei weiterem Transport gestellt zu werden. Um nicht ganz leer auszugehen, schnitten sie alsdann aus der Hinterkeule je ein größeres Stück Fleisch heraus und ließen alles übrige an Ort und Stelle liegen.

* **Konitz** (Chojnice), 11. Dezember. Einen Raubüberfall beabsichtigte offenbar ein Individuum, das sich Freitag, vermutlich gegen 5 Uhr nachmittags, in das Albert Ludwigsche Haus einschlich. Er versteckte sich in der Waschstube, die der Hausknecht für kurze Zeit offen gelassen hatte. Die Tür zur Waschstube wurde indessen, wie immer, nicht nur verschlossen, sondern auch verriegelt, und da die Fenster Eisengitter haben, so saß der Verbrecher in der Falle. Es ist anzunehmen, daß der Verbrecher es auf die Tageslösung des Herrn L. abgesehen hatte. Er wartete bis zum späten Abend, als alles still im Hause war, und fing dann an, das Schloß aufzubrechen, was ihm jedoch nicht gelang. Nur den Riegel konnte er zurückschieben. Nach diesem Mißerfolg machte er sich daran, einen Teil der Türfüllung auszuheben, was ihm auch gelang. Er zwängte sich durch die Öffnung, gelangte in den Ladenraum und nahm Kleinigkeiten mit sich, wie 150 Zigarren und etwa 12 Tafeln „Palmin". Seine geringe Beute wickelte er in ein Handtuch, das er ebenfalls Herrn Ludwig „entlehnte", öffnete sodann die nach der Straße führende Ladentür und verschwand. Bemerkenswert ist, daß er die Sicherungen zur elektrischen Leitung, die sich in dem kleinen Vorraum zum Schanklokal, hoch oben an der Wand befanden, mit sich nahm; er hatte offenbar die Absicht, das Licht in der Privatwohnung des Herrn L. auszuschalten. Und dies war auch der Fall. Erst um die Mittagszeit wurde bemerkt, daß das Licht nicht brannte.

* **Neuenburg** (Nowe), 11. Dezember. Wegen Beleidigung der Stadtverordnetenversammlung wurde der Konditor W. aus Neuenburg vom Friedensgericht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. In angeheitertem Zustande war er lärmend in den Rathaussaal eingedrungen und hatte die versammelten Stadtväter mit allerlei Schimpfworten wie „Spitzbuben" und dergleichen traktiert. Auf den Einspruch des Verurteilten hat jetzt die Strafkammer zu Graudenz die Strafe auf sechs Wochen herabgesetzt.

b. **Prust**, Kr. Schwetz, 10. Dezember. Da die Kleidungsstoffe in den benachbarten Städten sehr teuer sind, so haben einige Landwirte aus der hiesigen Gegend die lange Reise nach Lodz angetreten, wo sie diese Ware billiger einzukaufen vermochten.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 11. Dezember. Da die Bevölkerung der Stadt Lodz mehr als die anderer polnischer Städte, abgesehen von Warschau, Verbindungen mit Amerika unterhält, ist, wie das „Słowo Pomorskie" erfährt, beschlossen worden, in Lodz ein amerikanisches Konsulat einzurichten. Die zuständige Washingtoner Stelle hat bereits ihre Genehmigung dazu erteilt.

Kleine Rundschau.

* **Ein Honorarrekord.** Vor vielen Jahren erregte ein Erbschaftsprozeß, den der nachmalige brasilianische Justizminister de la Cierva für eine Marquise Romagnero führte, großes Aufsehen. Der Gatte der Marquise, ein Multimillionär in Südamerika, hatte nach seinem Tode sein gesamtes Vermögen von über 75 Millionen Dollar dem Bischof von Madrid vermacht. Die Witwe protestierte dagegen und beauftragte den damaligen Rechtsanwalt de la Cierva, alle Mittel zu ergreifen, um das Testament zu annullieren, was ihm auch gelang. Vor einigen Tagen ist die Marquise hoch betagt gestorben und hatte nun in ihrem Testament als Honorar für die damals glücklich durchgeführte Annullierung des Testaments ihres Gatten dem ehemaligen Justizminister und Rechtsanwalt de la Cierva 25 Millionen Dollar hinterlassen.

* **Drahtlose Predigten.** Kürzlich wurde zum ersten Male in Deutschland auf drahtlos telephonischem Wege von Berlin aus eine Predigt verbreitet, die Pfarrer Sieberts von der Melanchthonkirche hielt. Umrahmt wurde die Predigt von Gesangsvorträgen und Cellospiel.

Handels-Rundschau.

Die Wirkungen der Ausfuhrabgabe für Holz in Polen. Auf einer gemeinsamen Sitzung der Holzinteressenten und Waldbesitzer wurde u. a. auch die Frage der Ausfuhrabgabe für Holz erörtert. Es wurde ein vollkommener Stillstand des Handels auf dem Außenmarkte konstatiert. Die Ausfuhr, welche von Tag zu Tag immer geringer wurde, stockt jetzt vollständig. Die Einnahmen der Staatskassen an Ausfuhrabgaben, welche vor der Einführung des neuen Gesetzes sich bis auf 600 000 Dollar monatlich beliefen, sind bis auf Null zusammengeschrumpft. Es ist klar, daß infolgedessen die ausländischen Bezieher polnischen Holzes Verbindungen mit anderen Märkten angeknüpft haben, so daß die Gefahr besteht, daß Polen seine erworbene Bedeutung im Holzhandel der Welt verliert. Die Versammlung beschloß in einer Eingabe an die Regierung dies zum Ausdruck zu bringen.

Höchstbetrag von Postsparkassenschecks in Polen. Laut Verordnung des Warschauer Post- und Telegraphenministeriums beträgt der mittels Postsparkassenschecks überweisbare Höchstbetrag 20 Mill. poln. Mark, wenn er durch Postämter zur Auszahlung gelangt, die mit den Zweigniederlassungen der Polnischen Landesdarlehnskasse (z. B. Lemberg, Krakau, Posen, Bielitz, Drohobycz, Stanislau, Warschau, Thorn usw.) im Giroverkehr stehen, bzw. 10 Mill. poln. Mark bei den übrigen Postämtern.

Das neue tschechische Kohlensteuergesetz. Die Prager Presse meldet: Dem Abgeordnetenhause wurde der Regierungsantrag des Gesetzes über die Kohlensteuer unterbreitet. Die Kohlensteuer wird für alle Arten der im Inland geförderten Kohle auf 10 Prozent des Grubenpreises, anstatt der bisherigen 30 Prozent (im administrativen Wege bereits seit 10. Oktober eingeführt) festgesetzt. Die Steuer kann jedoch für solche Gruben, die unter ungünstigen Verhältnissen arbeiten, vom Finanzminister im Einvernehmen mit dem Arbeits- und dem Handelsminister bis auf 7 Prozent herabgesetzt werden. Die Steuer wird in der Regel von dem durch Verkauf auf der Grube erzielten Preise berechnet, in der Regel vom Grubenunternehmer, ausnahmsweise vom Zwischenhändler bezahlt. Von der Steuer befreit ist die Kohle, die zu eigenen Betriebszwecken des Bergwerkes oder unentgeltlich, bzw. zu Regiekosten für Angestellte, Pensionisten, Provisionisten des Unternehmers oder für Schulen und Wohltätigkeitsinstitutionen der Grubenarbeiter geliefert wird. Von importierter Kohle wird eine Ersatzsteuer eingehoben, deren Höhe vom Finanzminister von Zeit zu Zeit unter Berücksichtigung der Steuer für inländische Kohle festgesetzt wird. Diese Ersatzsteuer wird nicht gezahlt von Transitkohle oder von Kohle, die vor Fälligkeit der Steuer ins Ausland wieder zurückkehrt, ferner Kohle, die zu Betriebszwecken von Lokomotiven oder Dampfschiffen mitgeführt oder unentgeltlich, bzw. zu Regiekosten an die Angestellten ausländischer Grubenunternehmungen in der Tschechoslowakei ausgefolgt wird. Die Ersatzsteuer zahlt der Kohlenimporteur.

Aufhebung des Danziger Postscheckverkehrs mit dem Deutschen Reich. Wie das Reichspostministerium in Berlin bekanntgibt, wird Mitte Dezember der gesamte deutsche Postscheckverkehr auf Rentenmark umgestellt werden. Postscheckkonten in deutscher Reichswährung können mit Rücksicht auf die Betriebs- und Raumverhältnisse der deutschen Postscheckämter neben dem Postscheckkonto in Rentenmark nicht zugelassen werden. Die Bemühungen der Danziger Post- und Telegraphenverwaltung, den Postscheckverkehr mit dem Deutschen Reich trotzdem aufrecht zu erhalten, sind leider erfolglos geblieben. Infolgedessen muß der gesamte Postscheckverkehr mit dem Deutschen Reich mit Ablauf des 10. Dezember bis auf weiteres eingestellt werden. Sobald die Verhältnisse es gestatten, soll der Überweisungsverkehr von Konto zu Konto wieder aufgenommen werden. Den Postscheckkunden, die den Scheckverkehr in Gulden beibehalten wollen, wird empfohlen, beim Postscheckamt in Danzig ein Scheckkonto in Gulden eröffnen zu lassen.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 11. Dezember. Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki u. Co. 1.—8. Em. 300 000. Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 400 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 230 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 65 000. Wielk. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 7000. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 15—20 000. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 180 bis 185 000. Barcikowski N. 1.—6. Em. 70—80 000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. (exkl. Ank.) 425—410 000. Brzeski-Auto 1. bis 3. Em. 120 000. Cegielski H. 1.—9. Em. 90—95 000. Centrala Rolników 1.—7. Em. 25—23 000. Centrala Skór 1.—5. Em. 250 000. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 55 000. Galwana, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 28 000. Goplana 1.—2. Em. 150 000. Hartwig C. 1.—5. Em. 60—57 000. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 350 000. Hurtownia Związkowa 1.—4. Em. 11 500—12 000. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 50 000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 635 000. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 32—40 000. Iskra 1.—3. Em. 220 000. Juno 1.—2. Em. 35 000. Juta 1.—2. Em. 100 000. Lakoma 1. bis 2. Em. 135—150 000. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 8 000 000. „Len" w Toruniu 90 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. (exkl. Ank.) 4 000—4 050 000. Młyn Poznański 1.—4. Em. 80 000. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. (exkl. Ank.) 130—120 000. Mlynotwórnia 1.—5. Em. 150 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 70—77 500. „Patria" 1.—8. Em. 200 000. Płótno 1.—4. Em. 193 bis 196 000. Pneumatik 1.—4. Em. B 9—10 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 160—150—152 000. Sarmatia 1. u. 2. Em. (exkl. Ankaufsrecht) 400 000. Starogardzka Fabr. Mebli 1.—2. Em. 65 000. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 10 000. Tkanina 1.—4. Em. 60—55 000. Wagon, Ostrowo, 1.—4. Em. 280 000. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 1 600—1 550 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 22—23 000. Zjedn. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 170 000.

Holz-Auktion.

Am **Mittwoch, den 19. Dezember 1923**, von vormittags 10 Uhr sollen in **Krainichs Gasthaus** in **Łobżenica** aus der Forst **Łobżonka**. 11871

1. ca. 25 Stangenlanghaufen in Losen zu je ein Haufen aus Jagen 19,
2. ca. 10 Fichtennutzstangen, I. Kl., aus Jagen 19,
3. ca. 40 rm Erlennutzrollen in kleineren Losen aus Jagen 32, 11831
4. ca. 60 rm Erlenkloben und Knüppel in Losen zu je 1 bis 2 rm aus Jagen 32

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Gräflich Limburg Stirum'sche Forstverwaltung.

Kartoffel-Flocken Peluschken Wicken

kauft für den Export zu höchsten Preisen

Bernhard Schlage,

Danzig-Langfuhr, 11511

Ferberweg 19 b. Telephon 7022.

Kiefern-Stubben!

trocken, kienig, ganz, gespalten oder ofenfertig kleingeschlagen offeriert waggonweise

T. Jankowski,

Tuchola,

Pomorze, 11808

Szosa Świecka.

Telefon Nr. 56.

Kaufe rohe

Pferdehaare

mögl. gebündelt. Zahle für 2½ Pfd. = 1 Dollar od. Danz. Gulden 2,30 per Pfund. 11800

Const. Steinberg

Danzig,

Holzgasse 8 b.

Graudenz.

Frischer Stückkalk Gips „Portland-Zement Rohrgewebe

eingetroffen. 11669

Graudenzer Dachpappenfabrik

Benzke & Duday,

Grudziądz. — Telephon 88.

Oberschlesische Kohlen

ab Lager oder frei Waggon Grudziądz

Torf, Brennholz

zu Tagespreisen.

Felgenhauer,

Grudziądz. 11069

Dworcowa 31. Tel. 302.

Moritz Maschke

Grudziądz (Graudenz)

Tel. 351.

Für Weihnachten

Christbaumschmuck

Krippen 11819

Druckereien

Briefpapiere

Photo-Alben.

Thorn.

Wir sind Käufer von

Fabrik-Kartoffeln Wolle, Getreide u. Hülsenfrüchten

zur sofortigen Lieferung und erbitten Angebote 11800

Tschepke & Grützmacher, T. z o. p.,

Toruń, ul. Mostowa 5/7.

Telefon Nr. 120 und 268.

Braunk.-Brikett „Ilse"

liefert ab Lager und frei Haus 11835

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe

Tow. z ogr. por.

Toruń, ul. Kopernika 7, II.

Telefon 128 und 113.

Sämtliche 11593

Küchengewürze u. Backartikel

ferner passende Weihnachtsgeschenke in Parfümerien, Haar- und Mundwässern sowie Seifen, Bürsten, Kämmen und versch. and. Toilettengegenständen empfiehlt bill. in reicher Auswahl

L. Richter,

Drogerie, Toruń,

Chełmińska 12.

Einjähr. Weiden

stehen zum Verkauf bei

Ernst Neubauer, Wielka Nieszawka, pow. Toruń.

11799

1 Waldteufel

zum Ausroden von Stubben

zu kaufen oder leihen gesucht. 11838

Adolf Krause & Co.,

T. z o p.

Toruń-Mokre.

Deutsche Bühne

in Toruń T. z.

Sonnabend, d. 15. Dezb., abends 8 Uhr, im „Deutschen Heim":

Außerordentliche

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Beitragsfestsetzung.
2. Ersatzwahlen.
3. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen, auch der passiven Mitglieder, dringend erwünscht.

11836 **Der Vorstand.**

Die Geburt eines kräftigen **Stammhalters** zeigen ergebenst an

Richard Kukuk u. Frau.

Steindorf, Kr. Bromberg.

Heute wurde uns ein strammer Junge geboren. Dieses zeigen hocherfreut an 11840

Dr. H. G. Hoppenrath und Frau geb. Pilaski.

Schönlanke, am 8. Dezember 1923.

Gardinen werd. zum Spannen angen. auch and. Wäsche w. bill. geplättet. **Verl. Rinkauerstr. 11.** 13519

Erstklassige

Modistin

mit langjähriger Berliner Erfahrung empf. sich preiswert. 13525

Frau Szymkowiak, Reja 7, Garten I, r.

Gummi-Schuhe

in allen Größen, sehr preiswert z. verkaufen.

Wilh. Tornow,

13221 Dworcowa 18d.

Puthahn zugelaufen

13507 **Posenerstr. 21.**

Erhöhung des Wasserpreises und der Kanalgebühren.

Infolge der erheblich. Erhöhung der Preise für Betriebsmaterialien, des Arbeitslohnes sowie der erheblichen Steigerung der Preise für andere Exploitations-Materialien im Monat November, im Vergleich zum Monat Oktober d. J., wird der Preis für Wasser im Monat November von 10 000 Mk. auf 30 000 Mk. pro Kubikmeter erhöht. 11845

Die Herren Hausbesitzer erhalten daher für den Monat November d. J. Zuschlagsrechnungen für Wasser- und Kanalgebühren, berechnet in Höhe eines Drittels des Quantums des verbrauchten Wassers im 3. Quartal 1923, à 20 000 Mk. pro Kubikmeter Wasser, und 150 % Kanalgebühren.

Die Rechnungen sind im Laufe von acht Tagen nach ihrer Vorlegung zahlbar; nach Ablauf von acht Tagen werden pro Tag 1 % Verzugszinsen berechnet.

Magistrat. — Dyr. Gaz., Kan. i Wodociągów. Oddz. Kan. i Wodoc.

Unsere Zahnpraxis

befindet sich jetzt

Jagiellońska 9

(Wilhelmstr.) gegenüber der Hauptwache.

J. u. P. Czarnecki

Dentisten. 11387

Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Danziger **Siemens** Gesellschaft

Telefon 571. **m. b. H.** Telefon 571.

Bydgoszcz, Dworcowa 61.

Ausführung von

elektrischen Licht- u. Kraftanlagen

insbesondere für **Güter und Fabriken.**

Ingenieurbesuch kostenlos. Geschultes Monteurpersonal.

Engros-Lager in

Elektromotoren, Osram-Lampen u. allen Installationsmaterialien.

Nur **Siemens-Schuckert**-Material.

Großabnehmer und Wiederverkäufer erhalten hohe Rabatte. 10664

Sonntag vormittag 10 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden, das er sich im Felde zugezogen hat, mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der 13523

Gastwirt

Arthur Seehawer

im 50. Lebensjahre.

Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an

Im Namen der Hinterbliebenen

Helene Seehawer als Gattin

Max Seehawer
Gertrud Seehawer
Irma Seehawer
Bernhart Seehawer
als Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag um 2½ Uhr vom Trauerhause Piękna 17 aus statt.

Infolge sehr günstigen Einkaufes eines ganzen Grabsteinlagers bin ich in der Lage, 11844

Grabsteine

zu konkurrenzlos billigen Preisen abzugeben.

Prachtvolle

Waschtischgarnituren

in **Marmor** und **Kunststein** billigst.

G. Wodsack, Steinwarenfabrik,

Dworcowa 79. Telefon 651.

Lieferung z. Frühjahr behalte gratis auf Lager.

Kältebeständige Maschinenöle

empfiehlt für die **jetzige** Jahreszeit

Ernst Schmidt, Bydgoszcz

Oel- und Fettfabrik. — Treibriemenfabrik. — Techn. Geschäft.

Telefon 288 u. 1616. 11712 **Dworcowa 93.**



Puppen-Reparaturen

Habe alle Ersatzteile :: Puppen-Perrücken

Teepuppen große Auswahl

Puppenklinik :: Haarfabrikation

Dworcowa 15

:: Café :: **„BRISTOL"** Weindiele

Mostowa 5. — Inh.: Klemens Balcer. — Telefon 308.

Heute, Mittwoch, den 12. Dezember 1923:

Großes Extra-Konzert

Bedeutend verstärktes Orchester.

Der Reingewinn ist bestimmt als Weihnachtsspende für die arme Bevölkerung der Stadt Bydgoszcz.

Eintritt frei! Verlängerte Polizeistunde!

Konzertanfang 6 Uhr, Programm 8 Uhr.

Am gleichen Tage erfolgt im Parterre die Eröffnung der **Likörprobierstube,** in welcher als Spezialität Erzeugnisse der bekannten Likörfabrik B. Kasprowicz, Gniezno, gereicht werden. **Die ganze Einnahme aus der Probierstube** ist für denselben Zweck bestimmt. 11833

Oberschl. und Dąbrowaer 11719

Steinkohlen

stets auf Lager und geben solche waggonweise ab.

Kloben und Kleinholz.

Speditionsgeschäft HERM. VOIGT Nast.

Tel. 150. Bydgoszcz, ul. Bernardyńska 5.

Gestern abend 10¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Besitzer

Erwin Klebs

im 29. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt, um stille Teilnahme bittend, im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Helene Klebs geb. Bösler.

Niem. Łopatki, den 9. Dezember 1923.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, das man hat,
Muß scheiden. 11839

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. d. Mts., mittags 12 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Bade-Ofen,

wenig gebraucht, gußeis. Untersatz

Batterie Messing vernickelt,

1 Hoffint-Kasten, Zement, m. Aufsatzstück,

verz. Eimer, gußeis. Einlaufrost, 30 cm ф,

2 Stück schwere, gußeiserne Straßen-Schachtabdeckungen

mit Eichenklötze, 72 cm ф,

wegen Raummangel preiswert zu verkaufen.

Max Semrau,

Installations-Geschäft, 11824

Chojnice (Pomorze), Georgsplatz 7.

Bilanz am 30. Juni 1923.

Aktiva.

Kassenbestand		3031070.—
Geschäftsguthaben b. d. Bank		100.—
Wertpapiere		3000.—
Utensilien		300000.—
Konto-Korrent-Außenstände		15252530.—
Bestände: div. Warenkonten		37774500.—
		56361200.—

Passiva.

Geschäfts-Guth. d. Gen.	431200.—	
Reservefonds	34082.28	
Betriebsrücklage	34082.28	
Schuld an Spar- und Darl.-Kasse	398318.—	
Schuld an Genossen	27563506.73	
Delkredere-Fonds	200000.—	
Rückst. Steuern	5247405.—	
Baufonds	15038528.22	
Rückst. Verwlt.-Kosten	5600000.—	
Reingewinn	1814077.49	56361200.—

Landw. Ein- u. Verkaufsgen. Szamocin

Sp. zap. z ogr. odp.

Raatz. Koepp. Schulz. 11825

Ca. 500 Tonnen

Portland-Zement

sofort abzugeben. 11788

P. Nosiński i Ska.,

Telefon 1701. ul. Sniadeckich 13/14.

Kino Corso.

Von heute, Mittw., bis einschl. Donnerstag:

Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!

Die Piraten

oder Die Flieger mit dem Totenkopf.

Sensationelles amerik. Abenteuerdrama in 6 großen Akten. 13542

Luftkämpfe. Saltomortale.

Herrliches Spiel. Wunderb. Aufnahme.

Beginn 6.30 u. 8.30. Sonntags 3 Uhr.

Unser

Pfefferkuchengewürz

hat die alte gute Mischung!

Schwanen-Drogerie,

Bydgoszcz, Gdańska 5. 11785

Zur Warnung

der Firma

Ceratinpix G. m. b. H. Danzig-Langfuhr

erkläre ich, daß ich mich weder bei Verkauf von Oelen als Vertreter der Firma vorstelle, noch daß ich schlechteres Oel als die Firma verkaufe. Da ich das Oel um die Hälfte billiger verkauft habe als die Firma, liegt es der Firma daran, mich als Konkurrenz auszuschalten und werde ich gegen die Firma gerichtlich vorgehen.

R. Metzlaff,

Bydgoszcz. 13527

„Bratwurstglöckle"

Parkowa 10.

Morgen, Donnerstag, d. 13. d. Mts. ab 6 Uhr:

Hausmacherwurst und Eisbein mit Kraut

in vorzügl. Zubereitung.

Es ladet ergebenst ein 13506

Der Wirt.

Weihnachten!

Wir empfehlen unserer werten Kundschaft zu günstigen Preisen:

Flausche u. Ulsterstoffe

für Herren und Damen

Anzug- u. Kleiderstoffe

nur beste Qualitäten

Trikotagen :: Strümpfe

Teppiche.

Wir tauschen **Schafwolle** zu günstigen Bedingungen gegen **Strickwolle** ein. (Sternwolle) 11773

Landwirtsch. Hauptgesellschaft

ul. Dworcowa 30, 1 Treppe, links.

Sternwolle! Man achte auf Band u. Etikette am Gebinde.



„Turkos"

Qualitäts-Zigarette

150 000,— Mark pro 20-Stück-Packung

Fabryka papierosów, tytoni i gilz

„Druh", Bydgoszcz,

Poznańska 28.

Telefon 1670. 11822

Wiederverkäufer erhalten Rabatt !!!

Leichtes

Lastfuhrwerk

hat abzugeben 11753

J. Pietschmann,

Bydg., Grudziądzka 7/11

— Telefon 82. —

Weihnachtsbäume

schön bezweigt, 1—5 m hoch, gr. u. kl. Posten, hat abzugeben 11601

Aug. Timm, Osiek, pow. Wyrzysk.

Größere Menge

Weidenkörbe

50 kg Inhalt, preiswert zu verkaufen. 11789

P. Nosiński i Ska.,

Telefon 1701. ul. Sniadeckich 13/14.

Bahnschwellen

für Privatgleise liefert preiswert 13510

Raatz, Solec (Schulitz), Rynek Nr. 100.

Ein gesunder, kräftiger **Junge für eigen** abzugeben. Zu erfr. in der Gschst. d. Ztg. 13529

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z. 11843

Donnerstag, d. 13. Dez., abends 8 Uhr:

Neuheit! Neuheit!

Zum 1. Male!

Der Sprung in die Ehe.

Schwank in 3 Akten v. Reimann u. Schwarz.